

648

Frankenberger Tageblatt

Das Tagesblatt erscheint an jedem Freitag; Monats-Bezugspreis: 1.80 RM. Bei Abnahme in den Hauptstädten des Reiches 10 RM. mehr. Bei Abnahme in den Provinzen 12 RM. mehr. In den Hauptstädten 10 RM. mehr. In den Provinzen 12 RM. mehr. Bezugspreis 50 Pf., Einzelnummer 10 Pf., Sonntagsnummer 15 Pf.

Bezirks-Anzeiger

Zustellungspreis: 1 Millimeter Höhe einseitig (= 46 mm breit) 8 Pfennig, in Zylinder (= 12 mm breit) 20 Pfennig. Werbepreis A. für 1000 Eindrücke und Herstellung 25 Pfennig. Einzelnummer 10 Pfennig. Druck- und Verlagsanstalt: Frankenberg, Hauptstr. 345. - Druckauftrag: Tagesblatt Frankenberg/Adler.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannes zu Züba und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 305

Freitag, den 31. Dezember 1937 nachmittags

96. Jahrgang

Unsere Parole für 1938:

In alter Treue zu Führer und Volk

Wir arbeiten weiter an dem großen Werk!

Zu neuen Taten!

Das Jahr V der nationalsozialistischen Staatsführung geht in die Geschichte ein als das Jahr der Arbeit, das durch den Reichsparteitag der Arbeit sein besonderes Gepräge bekommen hat. Das soll nicht heißen, daß die Jahre vorher nicht in gleichem Maße unter dem Zeichen der Arbeit gestanden hätten oder daß in den kommenden Jahren die rastlose Arbeit an und für Deutschland nicht gleichfalls Mittelpunkt alles deutschen Seins soll. Das fünfte Jahr des wirtschaftspolitischen Wirkens des Nationalsozialismus war das erste Jahr nach der Beseitigung der Arbeitslosigkeit und der Durchführung des Vierjahresplanes. Es war weiter ein erfolgreiches Jahr im Aufbau des deutschen Sozialismus, in dem die Gesundung der innen- und außenpolitischen Lage des Dritten Reiches am deutlichsten zum Ausdruck kommt. Von der erreichten Beherrschung haben wir den Weg begonnen zur Wirtschaftsfreiheit und sind im Jahre 1937 diesem Ziele ein gutes Stück näher gekommen. Darüber hinaus hat die deutsche Aufführungsarbeit in zunehmendem Maße der Welt die Augen über den großen Weltfeind geöffnet. In unserem Kampf gegen den Bolschewismus stehen wir nicht mehr allein, immer mehr Staaten erkennen diese große vom Osten kommende Gefahr und schließen sich mehr oder weniger offen dem Kampfe Deutschlands gegen diese Weltpest an. Wie richtig der deutsche Standpunkt den weltpolitischen Problemen gegenüber ist, das geht u. a. deutlich aus einer Antwort hervor, die das Berliner „12-Uhr-Blatt“ im Rahmen einer Neujahrsfrage unter den in Berlin akkreditierten Botschaftern und Gesandten erhalten hat. Da schreibt der Gesandte von Panama, Dr. Villalaz, u. a. folgendes: „Wieder ist ein Jahr vorüber und die Welt hat nochmals eine große und bittere Enttäuschung erlebt. Überall, mit wenigen Ausnahmen, herrscht ein Zustand der Verwirrung und eine gewisse Anghypoxie. Das Drama in Spanien, der blutige Streit im Fernen Osten und die intensive, aber desto verwerflichere Kampagne, die man systematisch gegen einige Staaten in der Welt, sind traurige Tatsachen, die beigetragen haben, die Krisenstimmung und das Gefühl der Unsicherheit zu verstärken. Allen Menschen nach wollen oder können verantwortliche Männer mancher Länder nicht verdrängen, daß es ein Verbrechen ist, die enorme humanitäre Lage zu verlängern und daß die Welt das Recht auf ein besseres und harmonisches Leben hat. Mit kurzfristiger moralischer Borniertheit versuchen sie auf ihrer Seite das öffentliche Gewissen zu gewöhnen, um Taten zu vollbringen und fundamentieren zu können, die im kräftigen Widerspruch mit der Verständigung und Verständigung stehen, für die sie mit schon typischen und verbotenen Nebenvarianten plädieren. Innig und mit einer kindlichen Offenherzigkeit verlangen sie alles für sich und streiten den Anderen sogar das einfachste Recht ab, fern in eigenem Hause zu sein. So kann das nicht weitergehen. Diese negative Politik muß verschwinden. Das allgemeine Wohl verlangt unabweislich eine vernünftige, ehrliche und reale Politik! Deutschland vor allen Dingen mit seinen vielen fleißigen und arbeitsamen Millionen Menschen, mit seiner so gewaltigen und mannigfaltigen Industrie, das mehr Raum, Abgabepflicht und Rohprodukte

Aufruf des Gauleiters und Reichsstatthalters zum Jahreswechsel

Parteiengenossen, deutsche Volksgenossen!
Das vergangene Jahr war ein Jahr der Arbeit und ein Jahr der Erfolge. Mit Stolz kann auch unser Grenzgan Sachsen, die Weltstadt Deutschlands, Fortschritte ideeller und materieller Art verzeichnen, die den Rang Sachsens als Spitzenregion wiederum gerechtfertigt haben. Ich erinnere an die schönen Ergebnisse der Sammlungen zum Winterfeste, die im Reich an zweiter Stelle stehen, an die erlangten Siege in der Arbeitsschlacht, an die Fortschritte in der Erfüllung des Vierjahresplanes. All das stellt die höchsten Anforderungen an die Opferbereitschaft und den Idealismus aller Partei- und Volksgenossen. Diese bewährte Einsatzbereitschaft gibt die feste Gewissheit, daß auch im kommenden Jahre der Wille des Führers von uns allen zum Besten des gesamten Volkes erfüllt wird.

Darüber ist auch zu verzeichnen, daß die geleistete Arbeit des Heimatwert Sachsen bereits heute im ganzen Reich anerkannt wird, und es ist mein Wunsch, daß im kommenden Jahre die gleiche Marschrichtung beibehalten wird.
Auf allen Gebieten muß im Jahre 1938 unser Wille noch härter und unsere Anstrengung noch größer sein. Die Idee des Nationalsozialismus soll uns als Leitlinie vorantreiben in all unserem Tun und Handeln. Treue, Opfer, Disziplin, Einfachheit und Wahrheit sollen bestimmend sein für unser Leben und Streben.
Mit diesem Wunsch verbinde ich meinen Dank für alle die, die zu ihrem Teil mitgeholfen haben an der Arbeit des Jahres 1937. Auch im neuen Jahre wird es, befreit durch den alten Kampf- und Angriffsweg, vorwärts und aufwärts gehen!

Dank- und Neujahrsgruß der Ortsgruppe Frankenberg der NSDAP.

Das Jahr 1937, das fünfte Jahr des nationalsozialistischen Aufbaues, geht zu Ende und damit die Jahresarbeit der nationalsozialistischen Bewegung im Dienste der Volksgemeinschaft.
Nicht selbstzufrieden wollen wir auf den Erfolgen der Vergangenheit ausruhen; aber trotzdem können wir mit Freude und Stolz auf die Anstrengungen und Mühen und auf das Erreichte zurückblicken.
Allen Kameraden, die sich unermüdet und selbstlos in dem dahingegangenen Jahre für die Bewegung und damit für unser Volk eingesetzt haben, danke ich aufs herzlichste.
Aber auch allen Volksgenossen, die durch Spenden und die durch Opfer zum Erfolge beitragen, die als Nationalsozialisten für unser deutsches Volk ihre Pflicht erfüllen und die Bewegung fördern, zu danken, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis.
Opfer und Mühen sind nicht umsonst gewesen, sie haben sich gelohnt! Denn härter und geschlossener denn je stehen die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei und das deutsche Volk! Ich brauche, muß die Möglichkeit erhalten, in den Besitz unserer Kolonien zu kommen. Das sind fundamentale Rechte und Existenzinteressen dieser großen Nation, auf welche sie, wenn sie nicht Selbstmord begehen will, nicht verzichten kann.
Der deutsche Gedanke in der Welt marschiert! Das ist die Gewissheit, mit der wir in das neue Jahr schreiten. Es soll uns wie bisher auf dem Posten leben in eifriger Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland!

So gehen wir mit dem unverrückbaren Willen in das neue Jahr, in unserem Einsatz für die Partei nicht nachzulassen, ihn zu verstärken mit der Parole:
„Mit Adolf Hitler für ein freies deutsches Volk!“
Frankenberg, am 31. Dezember 1937.
Ortsgruppe Frankenberg der NSDAP.
Weißert, Ortsgruppenleiter.

Deutschlands Friedensarbeit und die Weltpolitik

Die außenpolitischen Ereignisse des Jahres 1937
III.
Es hat auch sonst nicht an Bemühungen zur Sicherung des Friedens und zur Ausräumung von Mißverständnissen zwischen den Völkern gefehlt. Die Reisen des Reichsaussenministers v. Neurath im Februar nach Wien und im Juni nach Belgrad, Sofia und Bukarest waren Marschsteine auf dem Wege zur Völkerverständigung. Dem gleichen Ziel diente die Aussprache der Führer Mitte November mit dem britischen Vizepräsidenten Halifax hatte, dem sich einige Tage später der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten T. T. E. ein besonderes Beispiel praktischer Friedensarbeit stellt nicht zuletzt das am 5. November mit Polen abgeschlossene Rinderheitenabkommen dar. Zum ersten Male ist hier zwischen zwei Staaten der Grundfah von der gegenseitigen Achtung des Volkstums vertraglich festgelegt worden. Dieser Vertrag, der ebenfalls der Politik der direkten Aussprache keine Entschädigung verbietet, sollte beispielgebend für die Rinderheitenpolitik auch anderer Staaten sein.

Tagespiegel

Die Empfänge beim Führer und Reichsminister aus Anlaß des Jahreswechsels werden, wie in den vergangenen Jahren, auch diesmal nicht am Neujahrstage selbst, sondern am 11. Januar im „Hause des Reichspräsidenten“ stattfinden.
Am Donnerstag ist in Bangkok ein neuer deutsch-siamischer Freundschafts-, Handels- und Schiffsverkehrsvertrag unterzeichnet worden.
Drei auf einem Rundflug über mittelamerikanische Städte befindliche Flugzeuge, die Cuba und der Dominikanischen Republik gehören, sind über Kolumbien brennend abgestürzt. Man vermutet ein kommunistisches Attentat.
Die neue rumänische Regierung hat weitere Abwehrmaßnahmen gegen das Judentum ergriffen und bereitet umfassende Pläne zur Säuberung des Staates vom jüdischen Einfluß vor. Die halbamtliche Nachrichten-Agentur Rador erhielt anstelle ihres jüdischen Direktors einen neuen rumänischen.
Die deutschen Teilnehmer am Sternflug nach Hoggar haben am Donnerstag mittags Paris in Richtung auf Marseille verlassen.
Die japanische Regierung gab gestern die in Moskau vollzogene Unterzeichnung des Fischereiprotokolls bekannt, das die Verlängerung des bisherigen Protokolls um 1 Jahr vorsieht.

Die letzten Ereignisse in der Tschekoslowakei und vor allem die Nichtberücksichtigung der von der Sudetendeutschen Partei am 27. April eingebrachten sechs Forderungen zur vollständigen Sicherung des Deutschen in der Tschechoslowakei, haben bei den anderen Völkern im Reichshilfsstaat nationalsozialistischen Charakter, haben bei der Bevölkerung immer noch von längst überholten Gefühlsregungen leiten läßt und damit eines der größten Hindernisse für die europäische Verständigung künstlich aufrecht erhält.
In den letzten Monaten des Jahres ist eine Lebensfrage des deutschen Volkes, die Förderung nach Rückgabe der Kolonien, nicht und mehr in den Vordergrund getreten. Vereits auf dem Nürnberger Parteitag Anfang September hat der Führer unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland keine Kolonien wiederhaben muß, und zwar nicht nur weil die Kolonien zur Ernährung unserer Ernährung und des Rohstoffbedarfs brauchen, sondern weil Deutschland ein Recht darauf hat, seinen eigenen Platz zurückzubekommen. Auch bei dem Staatsauftritt am 3. Oktober hat der Führer die Forderung nach Rückgabe der dem Reich gebührenden Kolonialbesitzes wiederholt und auf die Trägheit der Lösung dieser Frage hingewiesen. Seitdem ist die Kolonialfrage auch im Ausland vor allem in England und Frankreich immer wieder erörtert worden, wobei nicht wenig Stimmen das wachsende Verständnis in der Welt für den deutschen Kolonialanspruch erkennen lassen.
Die roten Machthaber in Moskau haben am 7. November mit großer Pomp den 20. Jahrestag der Bolschewikenherrschaft „gefeiert“. Die Zahl der Opfer, die der Bolschewismus in den vier Jahrzehnten seiner Herrschaft gefordert hat, übertrifft bei weitem die Verluste des Weltkrieges. Hunger und Krieg, Terror und Tod kennzeichnen ein System, das Reichsminister Dr. Goebbels spricht zum Jahreswechsel
Reichsminister Dr. Goebbels spricht heute Freitag, den 31. Dezember, von 19.00 bis 19.25 Uhr über alle deutschen Sender zum Jahreswechsel.

der furchtbarsten Menschheitsgeißel aller Zeiten geworden ist. In den sogenannten Schälungsprozessen sind Tausende führender Bolschewiken zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Selbst vor der Roten Armee machte die „Säuberungsaktion“ Stalins nicht halt und am 11. Juni wurde Marshall Tuschatschew mit ihm sieben weitere Kommandeure der Roten Armee erschossen. Auch zahllose ausländische Kommunisten, die in der Konzeption Unterdrückung gefanden haben, darunter auch deutsche, erlitten das Schicksal. Gegen Ende des Jahres lehnte dann das große Kusträumen unter den Sowjetdiplomaten ein, von dem kaum einer der Bolschewiken und Gesandten der Konzeption in den verchiedenen Hauptstädten der Welt verschont blieb.

In der Welt aber sind die Kräfte der Komintern weiter am Werk. Ebenso wie Spanien so ist auch Brasilien nur mit harter Not an einem bolschewistischen Umsturz vorbeigekommen. In Brasilien kennen die kommunistischen Agenten die Vorbereitungen zu den für Anfang Januar nächsten Jahres vorzusehenden Präsidentschaftswahlen, um einen Putz zur Aufriktion der Bolschewikenherbergschaft vorzubereiten. Die Pläne konnten recht eilig vereitelt werden und Bundespräsident Vargas verurteilte am 10. November, gemäß auf die Armee, eine neue Verfassung, die ein stärkeres Regime gewährleisten soll. Gleichfalls wurde die Amtszeit des Präsidenten Vargas bis zum 10. November 1943 verlängert.

Im fernen Osten hat sich aus an sich belanglosen Zwischenfällen ein Konflikt entwickelt, der — ohne Kriegserklärung — doch kriegerische Ereignisse größten Ausmaßes heraufbeschworen hat, in denen Japan und China in blutigen Schlachten ihre schon seit langem unter der Oberfläche schwelenden Gegensätzlichkeiten austragen. Japan hat sich weder durch die Bräuterei Kwantunglegationseren; Ende November, auf der auch wieder von Sanktionen die Rede war, noch durch diplomatische Protestnoten in seiner Chinapolitik beirren lassen. Im Verlaufe von drei Monaten — die Offensive auf Schanghai begann Mitte September — haben die japanischen Truppen eine Reihe bedeutender militärischer Erfolge erringen können. Nach Schanghai, das am 11. November im Besitz der Japaner war, konnte die chinesische Hauptstadt Nanjing am 13. Dezember nach erbitterten Kämpfen eingenommen werden. Tokio hat trotz der Protestnoten aus London und Washington, die sich vor auf die Zwischenfälle auf dem Yangtse beschränken oder demodig grundtätlich das Problem engländer und amerikanischer Interessen berühren, die Welt nicht darüber im Unklaren gelassen, daß es sein Ziel, die Niederdrückung des bolschewistischen Einflusses und der japanischen Bewegung in China, bis zum endgültigen Siege verfolgen werde.

Wir haben am Abschluß eines Jahres, das zwar reich an friedlichen Aufhebungen und Konflikten war, das aber auch in seiner politischen Entwicklung die Aussicht auf die Verhängung der Welt auf neuer Grundlage und mit neuen Methoden eröffnete. Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien und der Staaten, die die Notwendigkeit einer Neuordnung unter Berücksichtigung der Befreiungswendungen der einzelnen Glieder der großen Völkervereinigung erkannt haben wird hierbei auch weiterhin ausschlaggebend sein.

Erhebliche Senkung der Preise für Kaffee-Erzeugnisse ab 1. Januar

Berlin, 30. 12. Der Preis-Kommissar für die Preisbildung teilt mit:

Hauptaartige Preisbegerinnerungen für Kaffeeerzeugnisse im Weltmarkt nach Ende 1936 und bis zum Sommer 1937 die Zulassung von Preisverhörungeu bei Kaffeeerzeugnissen und anderen Kaffeeerzeugnissen notwendig. Die seit einer Reihe von Jahren die Weltmarktpreise für Kaffeeerzeugnisse niedriger, mit Wirkung vom 1. Januar 1938 die Preise für Kaffeeerzeugnisse erheblich zu senken. Zu einem früheren Zeitpunkt insbesondere vor dem Weihnachtsfest, hätten die Preise nur mit schweren Verlusten für Groß- und Kleinhandel deckt werden können, deren Bestände noch zu höheren Preisen eingekauft worden waren. Die neuen Preise werden mit weiterer Zustimmung durch Anordnung der Wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Warenwirtschaft erteilt. (Bgl. L. G. D. vom 29. 12. 1937, Blatt 1415 und 18.) Sie entsprechen ungefähr den Preisen des Monats Oktober 1936 und führen damit die Ladenverkaufspreise für Tafelkaffeebohnen bis zu 5 Pfg. je Tafel zurück.

In einer besonderen Anordnung wird bestimmt, daß die alten Bestände des Großhandels, die nachweisbar noch zu den höheren Preisen eingekauft waren, bis zum 10. Januar 1938, die alten Bestände des Einzelhandels bis zum 20. Januar 1938 zu den alten Preisen verkauft werden dürfen. Die neuen erheblichen Preisermäßigungen müssen ab vom 21. Januar 1938 ab ohne alle Ausnahme eintreten.

Abschluß der 3 Flugzeuge in Kolumbien

Ein kommunistisches Attentat?

Bogota, 31. 12. (Zuspruch.) Die 3 Flugzeuge, die, wie bereits gemeldet, über Kolumbien abgefliegen sind, befanden sich zusammen mit einem 4. Flugzeug auf einem Rundflug über amerikanische Hauptstädte, der als „Columbus-Flug“ von den Regierungen Kubas und der Dominikanischen Republik gemeinschaftlich mit der Panamerican Columbus Society veranstaltet wurde.

Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt, hat die kubanische Regierung eine Untersuchungskommission nach Cali beordert, die aus sieben Mitgliedern besteht, darunter Kriminalisten des kubanischen Meeres-Nachrichtendienstes und Techniker der Luft-

„Times“: Parole von Nürnberg verwirklicht

1937 war für Deutschland ein Jahr erfolgreicher Arbeit

Berlin, 31. 12. (Zuspruch.) Der Berliner Korrespondent der „Times“ befaßt sich in einem ausführlichen Bericht mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland im Jahre 1937. Einleitend stellt der Bericht bereits fest, daß die deutsche Regierung fester als je zuvor auf dem industriellen und wirtschaftlichen Fortschritt des Landes zu bestehen. Die industrielle Produktion habe sich gehoben. Die Zahl der Arbeitslosen sei weiter um über eine halbe Million zurückgegangen und im ganzen Lande gebe es nur noch verhältnismäßig wenige Arbeitslose gegenüber 6 Millionen vor vier Jahren. Die Schwerindustrie sehe mehr Waren im Auslande ab. Die Einfuhr an Rohstoffen habe im gewissen Grade zugenommen, während im Innern verschiedene synthetische Produkte, vor allem Benzin und Kunstgummi sich in jeder Weise als wirtschaftlich erwiesen. Neue Straßen und neue Fabriken würden in fast allen Teilen des Landes gebaut. Das Volk in seiner Gesamtheit laufe mehr Haushalten. Das Jahr 1937, so sagt man, habe sich des Wortes würdig erwiesen, das

ihm in Nürnberg gegeben worden sei: „Abel der Arbeit“. Die Arbeitsteile stelle einen Rekord an Erfolgen dar, der nur möglich sei durch eine starke nationale Führung und durch den Entschluß, jeden Widerstand zu überwinden, den „wirtschaftliche Orthodoxie“ in den Weg legen könnte.

Der Korrespondent, der dann — wie man schnell erkennt — mehr der Form halber — auf der Teletextseite umschauen hält, gibt dabei zu, daß hier keinerlei ins Gewicht fallende Angaben gemacht werden könnten. Er fährt dann fort, daß der feste Entschluß der Regierung, Deutschland unabhängig zu machen, nur von Tag zu Tag gestärkt werde. Nach einem kurzen Hinweis auf „gegentliche, losformmäßig bedingte Verhandlungsergebnisse“ stellt der Bericht weiter fest, daß kein Zweifel über die vielfältigen Erfolge des von Hermann Göring geführten Vierjahresplanes bestanden könne. Ein Beispiel der Industrie gebraucht der Bericht schließlich, um Erläuterungen über den Vierjahresplan zu geben.

Blutbad unter den Führern des georgischen Volkes

Stalins Waffenhinrichtungen gehen weiter

... und andere

Warschau, 30. 12. Die Tifliser kommunistische Zeitung „Saria Wostoka“ bringt die Rede des kommunistischen Parteifunktionärs Beria, der als Senkenschicht Stalins in ganz Kaukasien bekannt ist. Was dieser Rede erzählt die Öffentlichkeit die grausamste Mitteilung, daß neben den bereits gemeldeten kommunistischen Funktionären auch zahlreiche hochangesehene national gesinnte georgische Gelehrte, Dichter, Künstler und Politiker, von denen man lange Zeit nichts mehr hörte, erschossen sind.

Es sind genannt: Grigol Tsereteli, der bekannte, über 70 Jahre alte Professor der Tifliser Universität; Alexander Tsereteli, Professor für Soziologie und Geschichte; die Professoren der landwirtschaftlichen Hochschule Dschandieri, Zitißwili und Lewnids; Giorgi Eliava, Direktor des Post- und Telegraphenwesens; Michail Dschomachswili, der bekannteste georgische Ro-

manuskriptsteller der Gegenwart; Nika Labidze, ein junger Dichter; Spandao Achmeteli, ehemaliger Direktor des Rustaweli-Theaters in Tiflis; Besjaron Tschischinadze, bekannter Ingenieur und Wirtschaftsführer; schließlich die Vorkämpfer für die Unabhängigkeit Georgiens: Niklos Karymadsch, der stellvertretende Außenminister des unabhängigen Georgiens (bis 1921); Serich Dembariani, bekannter Schriftsteller, ehemaliger Lehrer Stalins; Gerasime Macharadse, der ehemalige Gesandte des unabhängigen Georgiens in Moskau.

Stalins Senkenschicht Beria stellt die Aufzählung der genannten, von der GPU vernichteten Persönlichkeiten fort mit den Worten „und andere“. Wer diese anderen sind, bleibt das Geheimnis der GPU. Den Erschossenen werden üblicherweise „Spionage“, „Verrat“, „Terror“ usw. nachgesagt. Wahr ist nur, daß die Erschossenen ehrlieh für ihr Volk eintraten. Das genügt Stalin, um die Blüte der georgischen Intelligenz zu zerstreuen.

Die nationale Offensive bei Teruel

Eine bolschewistische Brigade gefangen

Salamanca, 31. 12. (Zuspruch.) Wie der Frontberichtserhalter des nationalen Hauptquartiers mitteilt, ist die nationale Heeresleitung mit dem Verlauf der Operationen bei Teruel sehr zufrieden. Man habe alle Ziele eher erreicht als angenommen.

Bei der Erkämpfung der Ortschaft Campillo habe man bei einem geschickten Umgehungsmanöver eine ganze bolschewistische Brigade mit ihrem „General“ und dem gesamten Stabe gefangen genommen. Eine von Kubales zur Verstärkung anmarschierende rote Kolonne sei durch nationale Flieger völlig aufgerieben worden. Eine nationale Tankkompanie habe einer Sowjetant-Anteilung 4 Tanks abgewonnen können. Die nationale Luftwaffe hat 8 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Der Gegner habe 6000 Mann an Toten und Gefangenen verloren.

Barcelona verleiht keine Medaille ein

„Berichtigung“ an der Front von Teruel

Paris, 31. 12. (Zuspruch.) Der Bolschewiken-Ausschuß in Barcelona läßt sich gewöhnen, die Erfolge der nationalen Truppen vor Teruel zu verwecken. In einer Berichterstattung, die die Kämpfe am Donnerstag herangezogen wird, heißt es — wahrscheinlich um die schwere Niederlage zu entschuldigen —, daß die Nationalen äußerst starke Stützkräfte und bedeutendes Artilleriematerial zusammengebracht hätten. In den ersten Morgenstunden seien die Bolschewiken durch ein schweres Luftbombardement gezwungen worden, zwei Stellungen auf den Höhen von Carr Gorb aufzugeben. Nach auf dem westlichen Hügel hätten sie einige Stellungen verloren. Man gibt dann weiter zu, im Verlauf von zwei Kämpfen einmal zwei und einmal einen Torret verloren zu

Die Kämpfe um Schantung

Chinesische Widerstandslinie bei Weishien

Tsinan von der Bevölkerung geräumt

Hankau, 30. 12. Die noch in der Provinz Schantung verbleibenden chinesischen Truppen bestehen nunmehr die in monatelanger Arbeit von der Zivilbevölkerung ausgehobenen Stellungen bei Weishien an der Eisenbahn Tsinan-Tsinan. Um den Zugang zu Tsinan wird nach chinesischer Professorangaben erbittert gekämpft und die Chinesen haben alles auf, um den japanischen Vorrückung auf Tsinan aufzuhalten oder zu verzögern.

Tsinan ist inzwischen von 80 v. H. der Zivilbevölkerung geräumt worden. Fast alle Lebensmittelgeschäfte sind geschlossen und die Straßen sind vererdet. Die Festdrückaktionen gegen japanisches Eigentum in und um Tsinan hat es am Mittwoch erneut eingesetzt. Japansische Brauereien, Warenhäuser, Fabriken, Werkstätten und Werkanlagen, die der bisherigen Festdrückungen entgangen sind, werden sämtlich in die Luft gesprengt. Ueber der Stadt stehen die Brandwolken von großen Bränden, die an mehreren Stellen ausgebrochen sind.

Sowjetrussisches Einverständnis

Waffenlieferungen an China

Moskau, 31. 12. In einer in allen Blättern wiederzuersehenden Werbung der „Tsch“ aus Hankau wird zum erstenmal offiziell eingestanden, daß die Sowjetunion Artillerieschiffe an China liefert. Zunächst wird jedoch großer Wert darauf gelegt, die Lieferungen als geringfügig darzustellen. Die sowjetrussischen Artillerieschiffe an China seien, wird behauptet, im Vergleich mit denen anderer Staaten wie USA, England, Frankreich usw. „unbedeutend“. Zum Schluß heißt die „Tsch“ mit, daß solche Lieferungen auch weiterhin stattfinden würden.

30 japanische Bomber griffen Kanton an

Songkong, 30. 12. (Ostasien. des DNB.) Die japanische Luftwaffe hat am Donnerstag einen Großangriff gegen Kanton unternommen. 30 Bombenflugzeuge überflogen in zwei Etappen die Stadt und bombardierten die Regierungsgebäude, den Hafen und die Eisenbahnstationen.

Ausenthalt in Cali von kolumbianischem Militär streng bewacht.

Als die Flugzeuge am Mittwoch nach Panama starteten, führten sie schon 30 Meilen nach ihrem Start brennend über den Ozean hinweg.

Die Weichen der beiden verbrannten Flugzeuge werden von dem bereits beendeten kubanischen Kreuzer „Patria“ nach Buenaventura nach Panama abgeführt.

Kurze Politische Tageschau

Die Wahlrechtsreformvorlage im ungarischen Abgeordnetenhaus eingeleitet. Das Abgeordnetenhaus hielt am Donnerstag mittig eine außerordentliche, rein formale Sitzung ab. Ministerpräsident Daranyi brachte den Gesetzentwurf der Regierung über die Einführung des allgemeinen und geheimen Wahlrechts ein. Der Gesetzentwurf ist bereits von der Regierungspartei, der Partei der nationalen Einheit, einstimmig angenommen worden.

Der neuernannte rumänische Außenminister Micescu sandte dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Krofa ein Telegramm, in dem er versichert, daß er zur Aufrechterhaltung des Friedens beitragen wolle und die Verpflichtungen und freundschaftlichen Bande, die die beiden Staaten verbinden, loyal achten werde. Er hoffe, mit Dr. Krofa spätestens aus Anlaß der nächsten Tagung der Kleinen Entente persönliche Beziehungen aufknüpfen zu können. In seiner Antwort erklärte Dr. Krofa u. a., daß er alle seine Bemühungen der weiteren Festigung der Zusammenarbeit der beiden Staaten widmen werde.

Finanzausschuß des Senats lehnt Wiedereröffnung der Pariser Weltausstellung ab. Der Finanzausschuß des Pariser Senats hat am Donnerstag unter Vorsitz Gailleur mit 18 gegen 3 Stimmen den Gesetzesvorschlag über eine Wiedereröffnung der Pariser Weltausstellung im Jahre 1938 abgelehnt.

Neues Todesurteil gegen Palastina-Araber. Das britische Militärgericht in Nazareth verurteilte einen Araber wegen Waffenbesitzes zum Tode. Gleichzeitig hat der Oberkommandierende der britischen Truppen ein Todesurteil bestätigt, das vor einem Monat gegen einen Araber ebenfalls wegen Waffenbesitzes ausgesprochen worden war.

Neuer deutsch-siamesischer Freundschaftsvertrag. Am Donnerstag ist in Bangkok ein neuer deutsch-siamesischer Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrag unterzeichnet worden.

Elf jugendliche Kommunisten in Polen verurteilt. Das Luder Bezirksgericht verurteilte am Donnerstag elf junge Burken wegen Zugehörigkeit zum kommunistischen Jugendverband, einer Unterorganisation der kommunistischen Partei der Westpolen. Zehn erhielten Zuchthausstrafen von je 2 Jahren, einer wurde wegen eines jugendlichen Alters zu einjähriger Unterbringung in einem Erziehungshaus verurteilt. Moskau und seine französischen Freunde. Der „Matin“ kommt am Freitag noch einmal auf den Streit in den Pariser Rädelsweibern zurück, den er als einen Teil des Moskauer Affärenprogramms bezeichnet. Dieser Plan geht darauf hinaus, durch eine Serie von sozialen Konflikten die Öffentlichkeit zu irritieren und die Kurve der Regierung so weit zu untergraben, daß die Sozialdemokraten schließlich auf eine weitere Mitarbeit im Kabinett verzichten und eine Regierungskrise verursachen. In der neu zu bildenden Regierung sollen dann die Kommunisten ebenfalls eine Rolle spielen. Die Moskauer Anweisungen gingen darauf hinaus, diese Annäherung so weit wie möglich zu beschleunigen, damit die neue Regierung unter den Einfluß der kommunistischen Minister die Richtschnur der Politik aufnehmen und den roten Spanien zu Hilfe eilen könne, ehe es zu spät sei.

haben. Verluste der Nationalen, so heißt es in dieser Berichterstattung, seien nicht bekannt. In Teruel selbst hätten die Bolschewiken in den frühen Morgenstunden das Seminar befreit, wo sie in den oberen Stockwerken — die Artillerie ist befehlend — Kampfbereitschaft von großem Wert geübt hätten. In den übrigen bolschewistischen Kampfberichten von der Front von Teruel wird von einer „Berichtigung“ der Front gesprochen, was ein ungeschicktes Eingeständnis der Niederlage bedeutet.

Rekordsumme für englische Flottenbauten 1938

London, 30. 12. Die Kosten für die für das kommende Jahr in Aussicht genommenen Kriegsschiffbauten in England belaufen sich nach einer Aufstellung des Schiffsbau- und Shipping Record auf 36,5 Millionen Pfund. Damit ist eine in bisherigen Jahresprogrammen für den englischen Kriegsschiffbau noch nicht gefasste Summe erreicht, deren besondere Höhe den schnellen Fortschritt kennzeichnet, den die Verwirklichung der umfangreichen 1936 und 1937 genehmigten Bauprogramme nimmt.

1937 lieferten englische Privatwerften 32 Kriegsschiffe der Hauptklassen an die Marine ab, 108 Schiffe befinden sich im Bau bzw. werden in kurzer Zeit auf Kiel gelegt. Hinzu kommen noch diejenigen Schiffsbauten, die bei den Beratungen der Vorschläge 1938/39 im Parlament Ende Februar kommenden Jahres genehmigt werden. Das größte britische Kriegsschiff, dessen Vollendung für 1938 in Aussicht genommen ist, ist das Flugzeugmuttergeschiff „Art Royal“, das 1936 auf Kiel gelegt wurde.



Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 31. Dezember 1937

Morgenappell der schaffenden deutschen Jugend am 3. Januar 1938

Es gibt keinen Roman der Weltgeschichte, der wunderbarer ist als die Entwicklung unserer Partei bis zur heutigen Größe.

Aus der Rede des Führers am 20. März 1934 in München.

Neujahr 1938

Nicht wie einst in dumpfen Sorgen Und des Glaubens Fortschritt hat, Gräßen deinen ersten Morgen Mir, du junges neues Jahr, eines Wärmigen Langes Ruh' der Arbeit Hammerklang, Da die Feiertagskämpfe Gräßen deinen ersten Tag

Noch ein letztes Danken sollen Freudig wir dem alten Jahr, Das in Schaffen und in Wollen Uns ein Jahr des Segens war, Das in Mühen und in Streben Kraftvoll vorwärts uns gebracht Und das junge neue Leben Deutschlands immer neu entfacht.

Heber Oler, über Mühen Ginn der Weisheit Höhenwerts, Keilgen Glaubens Klammern glücken Rein und hart in jedes Herz - Was in keiner Frühlingsschelle Deutschlands Wille nicht gekostet, Gibt uns auf des Jahres Schwelle Neuen Glauben, neue Kraft.

Nicht wie einst mit bangen Sorgen - Aufrecht, Holz, der Aelmut dar Gräßen deinen ersten Morgen Mir, du junges neues Jahr, Keilgen Wille, hell'ses Streben Glückt in Hirn, in Herz und Hand: Auch in dir das ganze Leben Neu zu weh'n dem Vaterland!

Felix Leo Göddeck

An der Jahreswende

Es ziemt sich, hohen Herren zum feierlichen Empfang entgegenzutreten. So folgen wir alljährlich in der Jahreswende hinaus auf die Höhe Säuler und all das keine Getriebe, das den Alltag beherrscht, Weiben hinter uns zurück und verfallen in Tausel, und nur das wirklich Große, Tüchtige und Berge, ragt als Schattenbild in den schwarzen Nachthimmel. Und genau so verhält sich auch aller Berg und Holz, all die vielen Kleingebirge, die sich so wichtigwütig in den Vordergründen drängen, und es bleibt nur das große Geistes, der Waffeng unseres Volkes unter jeder Fackel, Augen Führung und die Köhnen wie die höchsten Ereignisse im persönlichen Leben. Und dann wandert der Blick vorwärts, und er sieht auch hier nicht mehr die nützlichen Streifenleiter oder den persönlichen Ehrgeiz, sondern nur die eine große Pflicht, mitzuarbeiten, jeder auf seinem Posten, am großen Aufbruch unseres Führers, sein Teil beizutragen zur Schaffung einer neuen großen Volksgemeinschaft. - Tief unter uns klirren und dröhnen die Glocken durch die Nacht und künden der Einzug des neuen Jahres, das auch wir begrüßen mit frohem, hoffendem Segen.

Hilfswert „Mutter und Kind“

Die Sprechstunden des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ finden ab Januar 1938 nicht mehr Mittwochs, sondern Montags von 3 bis 5 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle der NSD statt.

Stroßwetterdienst

Reichsautobahn Tresten-Meerane und Halle-Schleier Epenlaute: Schneedecke unter 15 Zentimeter, Straßen werden geräumt und gestreut.

Reichsstraßen: festere Schneedecke. Schneeglätte, in tieferen Lagen Schneedecke unter 15 Zentimeter, Straßen sind gestreut.

Achtung, Schneefahrläufer!

Die hohe Schneelage lädt jetzt alljährlich ein Meer von Schneefahrläufern in den Wald. Die Ausstattung dieses schönen Sportes und das Zusammen in Schnee und Sonne sei jedem von Herzen gewünscht. Fort- und Jagdsleute stehen dem Schneefahrläufer besonders freundlich gegenüber, da sie selbst oft in die Lage kommen, bei Ausübung ihres Dienstes von ihm mit Nutzen Gebrauch zu machen. Unersetzlich für sie ist aber das Einbringen mancher allzu eifriger Läufer in die jungen Bestände und das Befahren von Schomngen, von denen oft kaum sichtbar die Gipfelkämme aus dem Schnee herausragen. Manche Sportler ver-

legen sich nicht, daß die jungen Pflanzen und Triebe durch die starken Fröste in einen Erstarungsstand versetzt sind und beim Ueberfahren oder Berühren mit dem Schneeschuh wie Glas abbrechen. Verletzungen an den jungen Gipfeltrieben verursachen eine Verkrüppelung der jungen Pflanzen, durch diese Verletzungen wird während der ganzen Wachstumszeit, also fast ein Jahrhundert hindurch, der Wuchs der Pflanzen und des künftigen Baumes mindestens stark beeinträchtigt, wenn die Pflanzen nicht überhaupt vorzeitig absterben. Den Schaden, der sich durch die Einflüsse der Schneeschuhspitzen vermeiden läßt, hat der Wald und damit die Allgemeinheit des Volkes zu tragen. Die Staatsforstverwaltung kann deshalb den Schneeschuhläufern keine Ausnahme von den gesetzlichen Bestimmungen gestatten und hat ihre Beamten angewiesen, das Verbot des Betretens von Schomngen, die als solche offensichtlich oder durch Warnungsschilder kenntlich oder mit einer Einfriedigung versehen sind, auch im Winter unbedingt aufrecht zu erhalten und Uebertretungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Aus dem Pfarramt Frankenberg:

Getauft: Walter Horst Kröpsky hier. - Anna Renate Riech hier. - Klaus Hölle hier. - Frieda Gisela Hänel hier. - Sigrid Winter hier. - Wiltra Renate Wigan hier. - Gerhard Dieter Pfund hier. - Volker Horst Langheintich hier. - Erwin Siegfried Barth hier. - Christa Hildegard Rosemarie Thomas hier.

Getauft: Max Arthur Sasse, Steuerbildler in Dresden mit Elja Gertrud Schulze hier.

Verlobt: Wilhelmine Marie Otto geb. Schäfer hier, eine Witwe, 87 J. 1. M. 2. Tg.

Aufgeboten: Wilhelm Louis Otto Werner, Buchmeister hier, weil. Karl Wilhelm Otto Werner Buchmeisters in Freyburg a. U. hll. Sohn und Selma Gertrud Arnold hier, Richard Oskar Arnold, Geschäftsinhaber hier Tochter.

Gerhard Oswald Berndt, Maurer in Niederlichtenau, Ernst Eduard Berndt, Färbereiarbeiters beider Sohn und Auguste Maria Schmelzer hier, Michael Schmelzer, Buchmeisters in Neubau (Oberfranken) Tochter.

Wilhelm Herbert Zschunke, Tischler hier, weil. Wilhelm Arno Zschunke, Zigarrenarbeiters hier hll. Sohn und Elia Hildegard Wöllner in Niederlichtenau, Friedrich Max Wöllner, Rentners beider Sohn.

X Niederlichtenau. Im letzten Quartal des zu Ende gehenden Jahres konnte Decher Oskar Bräuner sein 25jähriges Niederjahrsjubiläum im Hause Niederlichtenau 14 d feiern. Wir gratulieren.

„Felerohnd“-Schau bis 16. Januar verlängert

Schwarzenberg. Wie das Heimatwert Sachsen mitteilt, ist die Schwarzenberger „Felerohnd“-Ausstellung, die am 9. Januar geschlossen werden sollte, bis einschließlich 16. Januar verlängert worden. Diese Verlängerung ist bedingt durch den beispiellosen Erfolg dieser Veranstaltung, die bis Donnerstag eine Besucherzahl von 180.000 erreicht hat. Sie ist damit nicht nur zur erfolgreichsten Volksschau überhaupt, sondern zugleich zu der bestbesuchtesten Ausstellung geworden, die in Deutschland jemals außerhalb einer Großstadt stattgefunden hat. Am Donnerstag ist in Schwarzenberg, wie überall im Erzgebirge, Neuschnee gefallen, so daß jetzt die schönste Winterstimmung herrscht.

Vergeht nicht die Fußwege zu reinigen!

Aus unseren Lichtspielhäusern

Welt-Theater „Die Landstreicher“ In dem Carl-Bama-Film „Die Landstreicher“ erlebt der allein züchter fröhliche Operette eine nette Aufarbeitung, die durch all die vielen wirkungsvollen Mittel, die dem Filme zur Verfügung stehen, vortrefflich ausgebaut ist. So hat man denn wieder seine helle Freude an den beiden verwechsellten Landstreichern und verfolgt mit vielem Schmunzeln deren köstliche Abenteuer. Gestaltet wird die Freude durch die sympathische Art, mit der Paul Hörbiger und Rudolf

Carl diese beiden urfidele Typen darstellen. Walter Grätzer und Rudolf Platte stehen als deren Doppelgänger in frischem Draufgängerhumor dem nichts nach. Ganz famos sind weiter Lucie Englisch und Erna Rusowitsch als die beiden Trägerinnen der weiblichen Hauptrollen. Man wird an diesem auf einem prächtigen bayrischen Gebirgsuntergrund aufgebauten originellen Musikfilm bestimmt seine Freude haben, er verhilft zu einem fidelel Knuff ins neue Jahr. Karl Piegert.

„Die Mutterkitt“

Apollon-Lichtspiele ist ein Film, der durch seine fabelhafte Aufmachung ungemein beliebt, seine schijnliche Handlung voll neuartig ab. Es wird in ihm viel musiziert, gejungen und getanzt, so daß Auge und Ohr in gleichem Maße zu ihren Rechten kommen. Träger der Hauptrollen sind Gusti Wolf, Hermann Timmis, Theo Ringen, Harald Paulsen und Oskar Sima. Wer über Neujahr sich gut unterhalten lassen will, besuche die „Mutterkitt“.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonabend, 1. Januar 6.00: Konzert. - 8.06: Neujahrsmorgen ohne Sorgen. - 10.00: Schallplatten. - 11.30: Orgelfantastien. - 12.00: Konzert. - 14.00: Hörspiel. - 14.30: Unterhaltungsmusik. - 15.00: Neue Schallplatten. - 16.00: Punkte Melodien. - 18.00: Parade der Jimpoloden. - 19.00: Nachrichten. - 19.10: Wasmusik. - 19.40: Sport. - 20.00: Beethoven-Konzert. - 22.00: Nachrichten. - 22.30: Tanz.

Sonntag, 2. Januar 6.00: Konzert. - 8.00: Schallplatten. - 8.20: „Im Nolen Döfen“... - 9.00: Konzert. - 10.00: Das Himmelreich erringen keine Hallen! - 10.45: Schallplatten. - 11.30: Orgelfantastien. - 12.00: Standmusik. - 14.00: Märchen. - 14.30: Schallplatten. - 15.00: Schwedische Volkslieder. - 15.30: Wasmusik. - 16.00: Unterhaltungsmusik. - 17.30: Auslandsdeutsches Neujahrsmusik. - 18.00: Schöne Melodien, bayrn. 19.00: Nachrichten. - 20.00: Volkstanz. - 22.00: Nachrichten. - 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung.

Montag, 3. Januar 6.00: Morgenruf. - 6.30: Morgenmusik, dazwischen 7.00: Nachrichten. - 9.40: Kleine Turnstunde. - 11.30: Schallplatten. - 12.00: Konzert. - 13.50: Nachrichten. - 15.15: Schallplatten. - 15.45: Sportler lernen aus Zeitungsberichten. - 16.00: Konzert, bayrn. 17.00: Wirtschaftsnachrichten. - 18.00: Junge Dichtung. - 18.30: Klaviermusik. - 18.40: Neue Dörfer in neuen Deutschland. - 19.00: Nachrichten. - 19.10: Hub lebt ist Feierabend. - 20.00: Konzert. - 21.00: Deutschlandecho. - 21.15: Rammusik. - 22.00: Nachrichten. - 22.30: Nachtmusik.

Reichsender Leipzig

Sonabend, 1. Januar 6.00: Konzert. - 8.06: Orgelmusik. - 8.30: Mite und neue Chormusik. - 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. - 9.45: Konzert. - 10.45: Beethovens IX. Sinfonie. - 12.00: Konzert. - 14.05: Punkte Musik. - 15.30: Märchen. - 16.00: Eine bunte Neujahrssendung. - 17.00: Erzählung. - 18.25: Schallplatten. - 19.00: Sport, Nachrichten. - 19.10: Nichter gratulieren. - 19.35: Der Schelm Rosini. - 20.30: Gewandhaus-Konzert. - 21.30: Kleine Abendmusik. - 22.00: Nachrichten. - 22.30: Tanz.

Sonntag, 2. Januar 6.00: Konzert. - 8.00: Orgelmusik. - 8.30: Schallplatten. - 9.00: Rosenfeier der NS. - 9.30: Ländler Sonntag. - 11.10: Erzählung. - 11.30: Klavierkonzert. - 12.00: Orchesterkonzert. - 14.05: Schallplatten. - 15.15: Rindertum. - 15.45: Film-Schau. - 16.00: Konzert. - 18.00: Die Windharfe. - 18.40: Mitgefühl mit dem Sowjetvolk. - 18.55: Sport, Nachrichten. - 19.10: Ränder in Rot. - 20.10: Aus Operetten und Singspielen. - 22.00: Nachrichten. - 22.30: Tanz und Unterhaltungsmusik.

Montag, 3. Januar 6.00: Morgenruf, Wetter. - 6.10: Gemalmik. - 6.20: Konzert, bayrn. 7.00: Nachrichten. - 10.30: Programm. - 11.15: Erzeugung und Verbrauch. - 11.35: Heute vor... Jahren. - 11.40: Rund um die Welt. - 12.00: Konzert, bayrn. 13.00: Nachrichten. - 15.15: Paul Erper erzählt. - 15.35: Zum Reichsbauernsozialkampf. - 15.50: Kunstbericht. - 16.00: Konzert, bayrn. 17.00: Wirtschaftsnachrichten. - 17.50: Karl Schurz, ein deutscher Staatsmann in Amerika. - 18.25: Volk an der Grenze. - 18.45: Deutschland baut auf. - 19.00: Nachrichten. - 19.10: Podemärche. - 20.00: Das deutsche Volkslied. - 21.00: Gefänge mit Kommodore. - 22.00: Nachrichten. - 22.30: Nachtmusik.

Was kocht die tüchtige Hausfrau?

Zubereitungsdienslt der Abteilung Volkswirtschaftslehre Hauswirtschaft, Gau Sachsen Sonntag mittig: Reis mit Ankerbrot, Sauerkraut, Kartoffeln, Apfelsauce. - Abend: Säfte mit Bratkartoffeln. Montag mittig: Gemischte Buttergemüse. - Abend: Brote mit Rindfleisch. Dienstag mittig: Würstchen von Hammel, Lämpfstrauf, Kartoffeln. - Abend: Röstliches Kraut, Kartoffelbraten. Mittwoch Morgenfrühstück: Hafersodenuppe mit entrahmter Milch, Brot. - Mittag: Röhrensuppe, Quarkfleisch mit Hefe. - Abend: Kartoffelpuffer, Salat von roten Rüben. Donnerstag mittig: Geduckenes Fischek oder Gemüse, Kartoffel- und Nudelschinken. - Abend: Rindfleisch. Freitag mittig: Rindfleisch, Petersilienkartoffeln. - Abend: Hagebuttenuppe mit Grießnudeln, Röhren. Sonnabend mittig: Rinken mit Kartoffeln. - Abend: Gemüsesalat.

Letzte Zunftspruchmeldungen

des Frankenger Tagesblattes

Internationale Automobil- und Motorrad-

Ausstellung Berlin 1938

vom 18. Februar bis 6. März

Berlin, 31. 12. Die größte aller bisherigen Berliner internationalen Automobil- und Motorradausstellungen wird in der Zeit vom 18. Februar bis 6. März 1938 wiederum in sämtlichen Ausstellungshallen am Berliner Funkturn stattfinden. Wie vom Reichsverband der Automobilindustrie dazu mitgeteilt wird, ist der Zutrom der Aussteller so stark, daß nicht nur die erstmalig aus Anlaß der Internationalen Jagdveranstaltung eröffnete neue große Ausstellungshalle an der Museumshalle mit hinzugenommen, sondern noch eine weitere Halle gebaut werden muß.

Die Ausstellungszeit ist erstmalig auf 17 Tage bemessen worden, da die vielen Besucheranmeldungen aus dem Ausland und der schon jetzt vorgesehene starke Einfluß von Sonderzügen aus allen Teilen des Reiches ein Rekordbesucherergebnis versprechen. Auch die Deutsche Luftflanzia wird Sonderverkehre einrichten.

Rährschiff „Preußen“ frel

Stettin, 31. 12. Am Donnerstag gegen 15 Uhr gelang es den Bergungsmannschaften, das Rährschiff „Preußen“ von den Steinen loszuspülen und in tiefes Wasser zu bringen. Das Schiff wurde in 20 Meter tiefes Wasser geschleppt, wo die Anker herabgelassen wurden. Die Taucher sind jetzt dabei, die letzten großen Lecks abzubuchen. Man hofft, daß das Schiff noch in dieser Nacht in den schwebender Hafen geschleppt werden kann.

St'ne Schneefürne in Bulgarien

Sofia, 31. 12. Aus ganz Bulgarien werden ungewöhnlich heftige Schneestürme gemeldet, die überall erhebliche Verkehrsstörungen zur Folge hatten. Die Züge hatten Verspätungen bis zu sieben Stunden. In Südbulgarien, wo die Schneemassen stellenweise zwei Meter hoch liegen, mußte eine Bahnstrecke zeitweise vollkommen stillgelegt werden. Fast sämtliche Telegraphenverbindungen in der Provinz sind unterbrochen. Jeglicher Verkehr auf den Hauptverbindungsstraßen mußte eingestellt werden.

Das Wollwetterwetter mildet:

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabert Dresden

Wetterausblick für Sonnabend, 1. Januar: Schwache Winde um Nord, wo bis bis leicht und mäßiger Schneefall, an: bunt oder nicht, Temperaturerhöhung je nach Höhenlage zwischen 5 bis 10 Grad unter Null, auch am Tage unter dem Gefrierpunkt.

Winterport im Erzgebirge

Oberwiesenthal: -7, harter Schneefall, Nord, 50, 6-10, Pulver, sehr gut. Johannegeorgenbad: -6, leichter Schneefall, Nordwest, 35, 11-15, Pulver, sehr gut. Carlsfeld: -8, harter Schneefall, Nordost, 46, 11-15, Pulver, sehr gut. Schnee: -7, bewölkt, Nord, 28, 11-15, vermehrt, sehr gut. Hahnberegebiet: -7, heiter, Ost, 70, 6-10, Pulver, sehr gut. Pöhberg: -7, leichter Schneefall, West, 25, 6-10, Pulver, sehr gut.

Kauptstellvertreter: Karl Piegert, Stellvertreter: Martin Reager. Verantwortlich für den gesamten Text- und Bildteil: Karl Piegert. Verantwortlicher Angelegenheiten: Ernst Rohberg. Rotationsdruck und Verlag: C. G. Rohberg, Frankenberg Sa. D.-N. XI. 1937 3163. Zur Zeit in Preisliste Nr. 6 enthält.

Silvester-Plankuchen und -Spritzkuchen

empfehlen Konditorei und Café D. Glauß, Telefon 438

Speisewirtschaft „Blieschänke“ A. Lichtenau

Bist während der Feiertage Ihre Gaststättchen bestens empfohlen. A. Speisen und Getränke, warm sehr kalt, in bekannter Güte. Robert Deth und Frau.

Druckfachen aller Art fertigt C. G. Rohberg.

Mary 4 Bülagen, Reichs-Gebirgs- u. Frankenger Tagesblatt

Spirituosen und Flaschenbier

In allen Gaststätten der Amtshauptmannschaft Riesa über die Straße zu Ladenpreisen!

„Fischerschänke“ Sachsenburg

Zum Neujahrstage empfehle meine Gasträume zur freundlichen Einkehr.

Allen unseren geehrten Gästen und Bekannten ein gesundes, glückbringendes Neujahr!

Gasthof Sachsenburg

Unsere werten Freunde und die besten Glück- und Segenswünsche! Gehen zum Jahreswechsel

Th. Wenker und Frau.

Vorarlge! Am 15., 16. und 17. Januar 1938:

Bodentranstich mit Schlachtfest!

Deutsche Schänke, Irbersdorf

Gaite Vilowhauwimmel!!

Was ist heute los?

Welt-Theater!
„Die Sandstroläher“

Apollo-Lichtspiele.
„Die Wulsternilli“

Was ist Sonntag los?

Welt-Theater!
Neujahr und Sonntag
1/2, 3, 5, 7, 9 Uhr
„Die Sandstroläher“

Apollo-Lichtspiele.
Neujahr und Sonntag
1/2, 3, 5, 7, 9 Uhr
„Die Wulsternilli“

Eintrittskarten
hält vorräthig
C. G. Kopsberg Markt 9.

Silvester! - Neujahr! - Sonntag!

Auf zur großen
Silvesterfeier
im
Großtanzsalon „Stadtpar“

Unsere Kapelle
sorgt für Stimmung!

Vollbetrieb! Vollbetrieb!

Anfang: Silvester 19 Uhr — Neujahr 17 Uhr — Sonntag 17 Uhr.

Allen unseren Gästen ein frohes Neujahr!
Karl Kleinert und Frau.

Ab Montag, den 3. Januar 1938,
läuft in den
„Apollo-Lichtspielen“ in Frankenberg
bei freiem Eintritt der große

**Henkel-
Tonfilm**

**Wäsche
Waschen
Wohlergehen**

(hergestellt durch die Ufa)

Mitwirkende:
Hedwig Wangel, Ida Wüst, Grete
Reinwald, Paul Henkels, Fritz Alberti,
Paul Otto u. a. m.

Beginn der Vorstellungen:
2 Uhr nur für Kinder
3.30 und 6 Uhr für Erwachsene (zu diesen Vorstellungen haben
Kinder nur in Begleitung Erwachsener Zutritt)
8.30 Uhr nur für Erwachsene

Besuchen Sie nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellungen.
Einlass nur gegen Eintrittskarten, die kostenfrei jedem Haus-
halt zugestellt werden. Karten-Umtausch täglich 3-5 Uhr in den
Apollo-Lichtspielen!

Auf zur fröhlichen Silvesterfeier im
„Schillergarten“.

Neue Kapelle!

„Lützelhöhe“

heute Freitag:
Großer Silvesterball!
Überraschungen!
Am Neujahrstage von nachmittags an:
Feine Ballmusik!

Allen unseren Gästen, Kunden, Freunden und Gönnern
zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
Hermann Berger und Frau.

Hinein in den
Kaisersaal

zu dem großen
„Silvesterrumme!“
Ab 19 Uhr Tanz! — Ende???

Morgen zum Neujahr und Sonntag,
den 2. Januar 1938:
Große Tanz-Abende!

Unsere hervorragende Hauskapelle, so-
wie die behagliche Aufmachung und
Beleuchtung garantieren angenehmen
Aufenthalt und Unterhaltung!

Allen Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein gesundes, glückbringendes neues Jahr!
Walter Hähle und Frau.

Gunnersdorf
Kleinert's Gasthof.

Zu Neujahr hält seine Lokalitäten
zur Rückkehr bestens empfohlen
An **bolden Feiertagen Tanz!**
im Saale

Wünschen allen unseren Gästen, Freunden und
Gönnern
ein gesundes frohes Neujahr! Familie Kleinert.

„Hochwarte“

heute Freitag:
Öffentlicher Silvesterball!
sowie am Neujahrstag von nachmittags an:
Feiner, öffentlicher Ball!!!

Allen unseren lieben Gästen und Bekannten wünschen wir
ein recht glückliches Neujahr!
Paul Beyer und Frau.

Stoßt an!

Es klinge hell und klar
auf ein frohes neues Jahr!

Feiern Sie Silvester
bei einem guten Tropfen und bestzube-
reiteten Speisen und in fröhlicher
Gesellschaft im
Vereinshaus

Unsere verehrten Gäste wünschen wir zum
neuen Jahr alles Gute!
Karl Schreiber und Frau.

„Kudenhau“

Zur Silvesterfeier ab 7 Uhr:
Stimmungsvoller Silvester-Ball!
Zu Neujahr und Sonntag ab 4 Uhr:
Der flotte Tanzbetrieb!

Allen meinen Gästen und Gönnern
ein frohes, glückbringendes neues Jahr!
Rosel verw. Hunger.

„Schillergarten“

Am 1. und 2. Januar:
→ Gesellschaftstanz! ←

Unsere geehrten Gäste und werten Kunden wünschen wir
ein glückliches neues Jahr.
Johannes Schneider und Frau.

„Gasthof Nieder-Mühlbach“

Heute: Großer Silvester-Tanz!
Stimmungsorchester! Anfang 20 Uhr.

Morgen zu Neujahr:
Große öffentl. Aufführung von der Schule in Mühlbach
„In Erbkönigs Reich!“ Anfang 20 Uhr.

Um gütige Unterstüzung bitten
Allen unseren werten Gästen und Gönnern
ein recht frohes und gesundes, glückliches Neujahr!

Gaststätte „Zur Neustadt“

Beden für Silvester und Neujahr freundlich ein.
Unsere geehrten Gäste wünschen wir
ein glückliches, neues Jahr!
Paul Langer und Frau

Zu Silvester
1938 und Neujahr
„Lamm“ Niederwiesla feiner Tanz

Wir wünschen allen unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten
ein gesundes, glückliches Neujahr!

Treffpunkt zum Silvester im BG

„Bürgergarten“

Gleichzeitig danken wir für die freundl. Unterstüzung im vergangenen
Jahr und wünschen unseren lieben Gästen und Bekannten ein
gesundes und glückbringendes neues Jahr!
Heinrich Seemann und Frau.

Zum Silvester
in's Lindenhain

Auswahl:
Schloß Privat Schloß Bock
Gute Weine und gute Küche
Zum Jahreswechsel allen Freunden
und Bekannten
die besten Wünsche!
Rudolf Aurich und Frau.

**Konzert-
Café z. Lerche**

Grosse Silvester-Feier!
Erstklassiges Künstler-Konzert!

Neujahrstag:
Erstklassiges Künstler-Konzert!
Frühschoppen!

Gleichzeitig wünschen wir unseren lieben Gästen, Bekannten,
Freunden und Gönnern
ein glückliches neues Jahr!
Walter Wendrock und Frau.

Zur
Reichspost
solide
Gaststätte

Arno Welde

„Deutsche Eiche“

Gemütliche Silvesterfeier
Gleichzeitig wünschen wir unseren geehrten
Gästen und Bekannten ein
Prosit Neujahr!
Walter Schumann und Frau

Gaststätte Hopfenblüte

Zum Jahreswechsel bringen wir hiermit unseren werten Gästen und
Freunden die herzlichsten Glückwünsche entgegen und laden zugleich zum
Silvester-Rummel und Neujahrstag
freunblich ein
Max Kirsch und Frau

neu bewirtet — renoviert

Zum Jahreswechsel herzli. Glückwünsche!

Für die zum Einzuge ins neue Heim uns dargebrachten
Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst.
Frankenberg i. Sa., Dezember 1937.
Gaststätte „Reichspost“, Arno Welde und Frau.

Keglerheim Schweizerhaus

empfiehlt seine Gasträume für Silvester und Neujahr.
Gleichzeitig wünschen wir allen unseren lieben Gästen und Vor-
sitzenden ein **frohes Neujahr!**
Max Oertel und Frau.

Frankenberg im Jahre 1937

„Wie das nächste Geschlecht, das von euch ausgehen wird, sein wird, so wird euer Andenken ausfallen in der Geschichte.“
Nichte 1803.

Ein von Gegenwartsaufgaben betart durchdrungenes Volk wie das deutsche ist sich vollkommen bewußt darüber, daß es seinen Blick viel mehr nach vorn richten muß, als sich für längere Zeit in rückwärtigen Betrachtungen zu verlieren. Dennoch ist es kein unruhiges Beginnen, an der Schwelle von einem alten zu einem neuen Jahre sich eine kurze Ruhepause zu gönnen, um aus einem Blick über die zurückgelegte Jahresstrecke das Maß des Willens und der Kraft zu erforschen, das nötig ist, um den Weg ins neue Jahr mit der gleichen Zuversicht und dem gleichen unüberwindlichen Glauben zu beginnen, der letzten Endes der maßgebende Erfolgsträger der Arbeit des eben abgeschlossenen Jahres war. Das gilt, im großen gesehen, für die Arbeit im ganzen Reiche, wie im einzelnen betrachtet, für die Arbeit jeder Gemeinde. Dabei stellen wir an den Anfang unserer Silvesterbetrachtung ein Wort des Führers, das gleichzeitig richtungswesend für all unser Schaffen in aller Zukunft sein soll, das dieser in seiner Rede am 1. Mai 1933 sagte:

„Wir wissen, daß alle menschliche Arbeit vergänglich sein muß, wenn über ihr nicht der Segen der Vorsehung leuchtet.“

Daß der Segen der Vorsehung auch im Jahre 1937 in reichem Maße alles Schaffen und Streben des nationalsozialistischen Deutschlands begleitete, liegt so offensichtlich vor aller Augen, daß nur idiosyncratischer Hoch- und vornehmlicher Gesinnungslosigkeit nach besonderen Beweisen dafür fragen kann. Jedes Dorf und jede Stadt und alles Leben in diesen Gemeinden ist heute ein einziger Ausdruck der göttgewollten Wiedergeburt der deutschen Nation durch den Nationalsozialismus. Wir Frankfurter haben dabei das große Glück, unmittelbar Zeuge und Teilhaber des höchsten Wertes zu sein, das nach dem Wort des Herrmann Görings das Kennzeichen aller Taten des Führers auf technischem Gebiet ist: der Reichsautobahn, von denen vor wenigen Tagen der 2000. Kilometer vollendet wurde. Weithin sichtbar leuchten Straßen vor den Toren der Stadt an diesen Straßen, aber die täglich Hunderte Kraftfahrzeuge aller Art laufen, die Schilder mit dem Namen Frankenberg. Wir sind unmittelbar angeschlossen an das moderne Verkehrsnetz, um das Deutschland die ganze Welt beneidet. Der Feststellungsbericht „unserer Frankfurter Straße“ verdanken wir auch das bedeutendste größte Ereignis des Jahres 1937:

Die Kameradschaft des Führers am 25. Juni.

Tausende und aber Tausende Frankfurter trohnen an diesem Tage Stundenlang dem frommenden Regen und jubelten dann dem Führer zu, als er oben bei Sonderlebens Ruhe aus seinem Wagen stieg und die Fronten der aufgestellten Formationen der Bewegung und seiner Reichsautobahnarbeiter absperrte, um dann in langsamem Schritt durch ein unübersehbares Spalier von begeistertsten Menschen die Straße nach Chemnitz weiterzuführen. Diese bedeutungsvolle Stunde lebt in allen, die ihr Zeuge waren, fort als ein Symbol für unsere Zeit, das all die heiligen Güter in sich schließt, die die festesten Garantien unseres Staates sind: das Bekenntnis zur Arbeit, ihrer Ehre und ihrem Wert und die grenzenlose Liebe und Verehrung für den Führer.

Es ist das 19. Mal, daß ich mich anschle, das Jahresgeschehen unserer Heimatstadt Frankenberg in den Spalten der Silberrückennummer unseres Tageblattes festzuhalten. Bald zwei Jahrzehnte Stadtgeschichte leben in diesen Jahresrückblicken auf. Blättert man sie heute durch, findet man in ihnen einen getreuen Spiegel der jeweiligen all-

gemeinen Lage, die am treffendsten gekennzeichnet wird durch die Zahlen über die Erwerbslosen, durch die Angaben des Wohlfahrtsamtes und durch die Berichte über die Bautätigkeit in unserer Stadt. Wurden in dieser Beziehung die Berichte bis zum Jahre 1932 immer trostloser, so änderte sich das Bild von 1933 an von Jahr zu Jahr in immer günstigerer Weise. War es bis 1932 ein immer schmerzlicher gewordenes Unternehmen, eine Jahresbilanz zu ziehen, die immer deutlicher eine Offenbarung des zunehmenden Verfalls wurde, so ist es seit 1933 eine immer wachsende Freude geworden, über eine Jahresarbeit abschließend zu berichten: es geht vorwärts und aufwärts!

Weiter vorwärts und weiter aufwärts!

Konnten wir im Vorjahre an dieser Stelle schreiben: Frankenberg wird schöner, so können wir heute mit noch größerem Rechte feststellen: Frankenberg ist noch schöner geworden. Raum ein Jahr in den letzten Jahreszahlen hat so viel Straßen-Erneuerungs- und Straßen-Rebauten gesehen, wie das Jahr 1937. In dem Bericht des Stadtbauamtes führen wir diese Arbeiten im einzelnen auf. Hier sei nur die Erneuerung der Chemnitz Straße, der Schloß-, der Römer- und der Talstraße genannt, die durch umfassende Arbeiten ein völlig verändertes Aussehen bekommen haben. Der Schönheit des Stadtbildes dienen auch die vielen Erneuerungen von Häuserfronten, die zum Teil durch die Hilfe der Stadt ermöglicht wurden, und ein erstmalig vom Verkehrsverein durchgeführter Wettbewerb für Fenster- und Balkon-Blumen-Schmuck durch den in den Sommermonaten vielbuntes Blüten in die Straßenzüge der Stadt getragen wurde. Auch frisch ist bei a'u Einwohnern der Eindruck der Weite unseres neuen Lichtspielhauses in der Freiburger Straße am 17. Dezember, durch das Direktor Herrmann der Stadt Frankenberg eine Kulturstätte geschaffen hat, die sich wirklich leihen lassen kann. Ganz besondere Beachtung verdient die Schaffung eines neuen Schmuckplatzes an der Römerstraße, der sicher auch bei den im neuen Jahre anlässlich unseres Heimatsfestes nach hier kommenden Gästen großen Anklang finden wird. Wir haben dadurch einen neuen Erholungsplatz für unsere Einwohner erhalten, der nur dankbar zu begrüßen ist. Durch all diese Arbeiten wird unser Leben durchgehend verbessert und durch die allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Lage konnte die Zahl der Erwerbslosen in unserer Stadt entsprechend dem Rückgang im ganzen Reich wesentlich herabgebracht werden. Mit ganz besonderer Freude begrüßen wir die am 1. Februar erfolgte Wiedereröffnung der Verbandstextil-Industrie in der Lerchenstraße, durch die einer großen Anzahl Volksgenossen Lohn und Brot verschafft werden konnte.

Bleiben wir zunächst bei einer allgemeinen Betrachtung bemerkenswerter Erscheinungen im Jahreslauf, so sei noch der festlichen Stunden aus Anlaß der Eröffnung der Teilstraße der Reichsautobahn Frankenberg—Siedelheim am 8. Mai gedacht, der dann am 25. Juni die bereits oben erwähnte Weihe der Gesamtstrecke Dresden—Meerane folgte. Das Richtfest in der Siedlung „Neue Heimat“ auf dem Ahorn am 17. April krönte einen weiteren Bauabschnitt dieses neuen Schmucken Stadtteiles auf der Höhe vor der Stadt, der Zeugnis ablegt von der planmäßigen Wohnungspolitik des nationalsozialistischen Staates, der in der Schaffung gesunder Wohnungen für den werktätigen Menschen die Voraussetzung für die Gesunderhaltung des Volkes sieht. Durch die Uebergabe des Bismarktums und des dazu gehörenden Platzes von Seiten des Bismarktvereins an die Stadt am 15. November

ist dieses Frankfurter Wahrzeichen städtischer Weite geworden. Für eine nicht allzu ferne Zukunft ist der weitere Ausbau des Platzes und die Errichtung eines HJ-Beimes geplant, so daß sich auch hier das Bild zu seinem Vorteil verändern wird.

Etwas ganz Neues brachte die mit der Durchführung des Ernährungshilfswerkes verbundene Schweinemästerei der RSB im städtischen Lindenhof in Gundersdorf, die am 25. Oktober in Betrieb genommen wurde, nachdem schon ab 15. Oktober die allgemeine Sammlung der Mästereifälle einsetzte und die ersten Mästereifälle am 19. Oktober hier eingetroffen waren. Die Disziplin unserer Hausfrauen, die sich daran gewöhnt haben, ihre Mästereifälle täglich abzuliefern, führte erfreulicherweise schon nach wenigen Wochen dazu, daß zu einem Erweiterungsbau der Mästerei geschritten werden mußte, an dem zur Zeit noch gebaut wird.

Eine Veränderung im täglichen Straßenbild unserer Stadt brachte der Wegzug des hier gelegenen ehemaligen III. HJ-Totenkopf-Kurses „Sachsen“. Die vielen schwarzen Uniformen sind verschwunden, an ihre Stelle sind die Träger der Uniform des Reichsarbeitsdienstes getreten, in den Räumen der früheren HJ-Kaserne befindet sich heute eine Arbeitsdienst-Trainingschule. Mit einem Gruß an „unseren“ früheren HJ, die heute in Thürin-

gen weilt, verbinden wir den Wunsch, daß sich die Männer der Truppenführerschule in unserem Frankenberg recht wohlfühlen und auch recht lange bei uns bleiben mögen.

Als neue Organisation trat am 3. Juli eine Ortsgruppe des Deutschen Kolonialbundes in Tätigkeit, die auch in unserem Frankenberg für das Recht Deutschlands auf Kolonien eintritt.

Am Tag der Deutschen Polizei, am 17. Januar, an dem unsere Polizeibeamten für das WSB sammelten, wurde der freiwilligen Feuerlöschpolizei durch Ersten Bürgermeister Wehdel das neue Feuerlöschgerät übergeben, das bei einer großen Feuerlöschübung am 21. Juni der Öffentlichkeit praktisch vorgeführt wurde.

Unter stets großer Beteiligung konnte auch in diesem Jahre der Christliche Frauenverein seine Mitterabende durchführen.

Erwähnen wir an dieser Stelle noch das überraschend gekommene Hochwasser der Söckepan am 11. und 12. Juli und das unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit gefeierte 25-jährige Bestehen des Bau- und Sparvereins am 29. Oktober, so haben wir wohl alle bemerkenswerten Vorgänge des Kapitels „Allgemeines“ erwähnt, andere Vorgänge sind in den nachstehenden Abschnitten registriert.

Bei einer Betrachtung der

Arbeiten der Stadtverwaltung und der Partei

stellen wir mit großer Genugung die fortschreitende Einheitslichkeit der großen Linie dieser Arbeiten fest. Eine läßt sich vom anderen nicht trennen, wie denn überhaupt das gesamte öffentliche Geschehen, sei es kommunaler, wirtschaftlicher, politischer oder kultureller Art den Stempel der Strafen, währenden Rolle der Bewegung trägt. Was in den letzten Jahren sich überall anbahnte, ist nunmehr erfreulicherweise schon geworden: der berechnete Totalitätsanspruch der Partei hat aus dem Bielefeld der Maßnahmen und Ziele eine starke Einheit gekostet, die sich auf der Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung aufbaut. Und so ist denn heute eine Nationalsozialistische genau so ein Ausdruck nationalsozialistischer Ideeenstellung wie eine politische Versammlung der Partei oder eine kulturelle Veranstaltung der RSB „Kraft durch Freude“ und des ihr angeschlossenen Theatertrios oder ein Konzert der in gleichem Geiste arbeitenden Gesangsvereine oder eine Rundgebung der Arbeitsfront. Ueberall herrscht ein Geist und ein Wille, alles ist Dienst für Volk und Reich, alles ist Glaube und Hingabe an Deutschland!

Das Rathaus im Dienste der Einwohnerlichkeit

Das mag zunächst eigenartig klingen: Das Rathaus im Dienste der Einwohnerlichkeit. Wäre es immer so gewesen, wie es sein sollte, bräuhete dieser Satz nicht geschrieben zu werden. Man braucht aber nur an die Zeiten zu erinnern, in denen „Differenzen zwischen Rat und Stadtverordneten“ viel kostbare Zeit nutzlos vergehen liehen und in denen parteipolitische Reden im Stadtparlament jedes ehrliche Bemühen pflichtbewußten Handelns ungenügend erschwerten, um sofort zu erkennen, daß seit 1933 die deutschen Rathäuser tatsächlich Dienststellen für die Belange der gesamten Einwohnerlichkeit unserer Gemeinden geworden sind. Es ist natürlich im Rahmen eines Jahresrückblickes nicht möglich, die gewaltige Summe der Arbeiten aufzuführen, die in den Amtsräumen unseres Rathauses im Laufe eines Jahres erledigt werden, schon die Aufzählung eines einzigen Tagesverlaufs würde den hier zur Verfügung stehenden Platz überschreiten. Aber das soll einmal gesagt

werden, daß durch den Nationalsozialismus das Vertrauen zu unseren Beamten wieder voll und ganz hergestellt ist und daß der Beamte heute wirklich der Vertraute eines jeden Einwohners ist, bei dem jeder ein offenes Ohr für die berechtigten Anliegen finden wird.

Die Besprechungen unseres Ersten Bürgermeisters mit den Beigeordneten und mit den Ratsherren, über die wir laufend ausführlich berichtet haben, haben auch im vergangenen Jahre in erster Linie im Zeichen einer geordneten Finanzpolitik und der Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten. Der auf beiden Seiten ausgeglichene Haushaltsplan für das Jahr 1937 ist ein Beweis für die Wiederkehr geordneter Verhältnisse. Nachträge, die sich im Laufe des Jahres als nötig erwiesen, wurden nicht eher verabschiedet, bis auch für sie ordnungsmäßige Deckung vorhanden war.

Die wesentlichsten, dem Blickfeld der Öffentlichkeit am nächsten gerückten Besprechungsgegenstände sind aus der nachfolgenden Aufstellung des Bauamtes zu ersehen, in dessen Hand der Schlüssel zur Lösung der Arbeitsbeschaffungsfrage liegt, nachdem in jedem Einzelfalle die Bearbeitung der verschiedenen Vorlagen durch den Ersten Bürgermeister, die Beigeordneten, die Beiräte und die Ratsherren erfolgt ist. Mit ganz besonderem Eifer nahm man sich der Förderung des Siedlungsgebantens an, konnten dadurch doch nicht weniger als 33 Siedlungshäuser in der Kleinriedlung fertiggestellt werden. Bemerkenswert ist ferner die Durchführung des seit Jahrzehnten vergeblich geforderten Umbaus der Abortanlagen in der Volksschule, die nunmehr den hygienischen Ansprüchen entsprechen, die an eine solche Anlage in einem derart großen Gebäude gestellt werden können. Ausgebaut wurde weiter das Feuerlöschgeräthaus zur Unterbringung des zweiten Volksgarates, wie denn auch dem Ausbau unseres Feuerlöschwesens besondere Sorgfalt gewidmet wurde.

Vielfältig wie kaum in einem Jahre zuvor waren die Maßnahmen kultureller Art, die auf die Initiative des Ersten Bürgermeisters zur Durchführung kamen. Genannt seien



Aufnahme: Joh. Frankenberg.
Eröffnung der Schweinemästerei der RSB, am 23. Oktober



Aufnahme: Weidner, Frankenberg
Volksschule Frankenberg

Aufgaben, die sich auf alle Gebiete fruchtbarer Betätigung in der Öffentlichkeit, im Beruf und in der Familie erstrecken. Von dem Umfang dieser Arbeit mag sich der Leser schon ein richtiges Bild, ist doch auch hier der Totalitätsanspruch der Bewegung bis ins Kleinste durchgeführt und dementsprechend die von den einzelnen Amtsträgern zu leistende Arbeit gewachsen. Gemeinsam mit dem Albertverein führten die Mitglieder der Frauenhilfe und des Frauenwerkes in den Wintermonaten die Pfundsammlungen durch, außerdem unterhielt die Frauenhilfe wieder ihre Nähstube, in der Kleidungsstücke aus früheren Kleidungsstücken hergestellt und dann an die NSD zur Verteilung in geeigneten Fällen abgegeben wurden.

Die NSD.

Heute neben der DAF die Gliederung der Partei, die ihre Führer bis ins letzte Haus erstreckt. Wie richtig es war, im Jahre 1933 die gesamte private Fürsorgearbeit in eine Hand zu legen, das hat sich in den letzten Jahren immer deutlicher erwiesen. Heute ist die Geschäftsstelle unserer NSD die Zentrale aller sich nötig erweisenden Betreuungsarbeit, in ihrer Hand liegt die Durchführung des Winterhilfswerkes, des Hilfswerkes „Mutter und Kind“, der Jugendberohilfe, der Müttererholung, der Heilberufshilfe und der Bettelhilfe. „Mer einmal Gelegenheit hat, die Partei in der Geschäftsstelle zu sehen, bekommt einen Begriff von der Riesearbeit und von der peinlichen Sorgfalt und Genauigkeit, mit der sie erledigt wird. Von Jahr zu Jahr ist die tätige Unterstützung dieser Arbeiten durch unsere Einwohnergesellschaft gestiegen, das beweisen die zunehmenden Mitgliederzahlen und die Ergebnisse der NSD-Sammeltage. Als das große Erziehungswerk zum Gedanten der Gemeinschaft lebt die NSD heute mitten im Volk und für das Volk als das soziale Gewissen der Nation, das auf der einen Seite bauend an die Gemeinschaftsverpflichtung aller mahnt und auf der anderen Seite die ihr zustehenden Spenden nicht als „Almosen“ verzettelt, sondern liebend und vornehmend und feindlich einzieht, wo sein Einsatz nötig ist.

Die DAF.

ist ein betort selbständiger Begriff in unserem Volksleben geworden, ihre Arbeiten haben einen solchen Umfang angenommen, daß es ausgeschlossen ist, im Rahmen eines Gesamtjahresberichtes Einzelheiten dieser Arbeit aufzuführen. Auch sie stelle all ihr Wirken auf die Vertiefung des Gemeinschaftsgeistes ein und lege dabei das Schwerkraft ihrer unermüdbaren Erziehungs- und Aufklärungsarbeit in die Betriebe, dabei von der Erkenntnis ausgehend, daß nur aus einem wahrhaft nationalsozialistischen Betriebsleben eine echte Volksgemeinschaft entstehen kann. Aus dem Rahmen der jähren Kleinarbeit in den Betrieben, in den Zusammenkünften der einzelnen Amtsträger, in der sozialen und rechtlichen Betreuung tagen als große Sonderleistungen der Leistungs-kampfe der Betriebe und der Berufswettkämpfe aller Schaffenden besonders heraus. Mit besonderer Liebe nahm sich die DAF weiterhin der lernenden und schaffenden Jugend an, denen sie durch zahlreiche Schulungs-kurse und durch den Reichsberufswettkampf die Möglichkeit zur Überprüfung ihres Könnens bot. Hierbei gehört auch der im Februar und März durchgeführte Schauspielerwettbewerb. Im Rahmen der großen DAF konnte aus das Handwerk sein eigenes Betätigungsfeld zur Förderung seiner Belange und zur beruflichen und weltanschaulichen Weiterbildung seiner Meister, Gesellen und Lehrlinge finden. Noch nie war zum Segen des Handwerks dieser Dreiklang — Meister, Geselle und Lehrling — eine so harmonische Einheit wie jetzt im Zeichen und unter der Förderung der DAF.

Die Leistungen der der DAF angegliederten NSD „Kraft durch Freude“ sind in dem Kapitel „Kulturelles Leben“ näher ausgeführt. Hier an dieser Stelle sei nur noch auf den Rhythmus Sport hingewiesen, auf die Abteilung „Reisen und Wandern“ und auf die Rhythmus-Reisen durch deutsche und außerdeutsche Länder. An all diesen Einrichtungen waren Volksgenossen und Volksgenossinnen aus Frankenberg beteiligt, sie nahmen sich dabei bei in dem Bewußtsein, den Sozialismus der Tat bei der Arbeit und in den Stunden der Erholung erleben zu können. Bei einem kurzen Überblick über die Jahresleistung der DAF sind im Ort sind Zahlen erst in zweiter Linie maßgebend, ausschlaggebend ist der Geist, der diese Arbeit und die durch sie erfüllten Volksgenossen erfüllt. Und hier kann im Hinblick auf den Verkauf der vielen Kameradschaftskarte, der Betriebskapelle und Betriebsausfahrten, der großen öffentlichen Rundgebungen und nicht zuletzt an der erstreckt regen Beteiligung an dem Leistungskampf der Betriebe und dem Berufswettkampf aller Schaffenden mit Frauen festzustellen werden, daß der Idealismus, das Selbstvertrauen, der Glaube an den Führer und die Treue zur nationalsozialistischen Bewegung wahre Herrschaft aller ist.

Das NS-Fliegerkorps.

Dies aus dem früheren Deutschen Luftsportverband hervorgegangen ist, hat im vergangenen Jahre unter der Führung von Amtmann P. G. Herwig eine recht erfolgreiche Arbeit geleistet. Das Korps wurde von einem losen Verband in eine Organisation mit juristischem Recht verwandelt und ist damit eine Gliederung der Partei geworden. In die Öffentlichkeit trat die Ortsgruppe vor allem durch eine Werbewoche im Mai, mit der eine Aufstellung der Fluggeräte auf dem Markt verbunden war. Durch den Ausbau ihrer Werkstatt konnte sie ihrer besonderen Aufgabe, die Durchbringung der Jugend mit fliegerischem Geist, in ganz besonderem Maße nachkommen.



Einwohnermahl der NSD am 12. Dezember
Aufnahme: Joh. Frankenberg

Die Gemeindegruppe Frankenberg des Reichsluftschutzbundes

Ist rein zahlenmäßig der größte der der Bewegung angehörenden Verbände. In ihrer Erfassung aller Volksgenossen kommt sie der NSD gleich. Es gibt auch hier kein Haus, das nicht irgendeine Tätigkeit mit ihr verbunden ist. In der Führung trat in abgelaufenen Jahre ein Wechsel ein. Ing. Ritter legte wegen Wegzugs die Führung nieder, an seine Stelle trat Ing. Lorenz. Mit vollem Eifer ging die Gemeindegruppe an die Befolgung der Durchführungsbestimmungen zum Reichsluftschutzbundgesetz, führte eine Mitgliederwerbung durch, die ihr mehrere Hundert neue Mitglieder brachte und erledigte die Entrümpelung der Hausböden. Daneben wurde die Schulungsarbeit planmäßig fortgesetzt. Anfang des neuen Jahres wird der von der Stadt geschaffene Luftschutzhelfer seiner Bestimmung übergeben.

Das Deutsche Rote Kreuz

betätigte sich auch im vergangenen Jahre im Sinne seiner großen Aufgaben, die bei der unangenehm durchgeführten Reorganisation dieses großen Verbandes von berufener Seite ausführlich dargelegt wurde. Männer- und Frauen-Rote Kreuz, Albertverein und Sanitätskolonne, sorgten auch im Jahre 1937 wieder durch besondere Kurse für die Ausbildung und Schulung von männlichem und weiblichem Sanitätspersonal, die in den bewährten Händen des Kolonnenarztes Dr. Stumpf lag. Die freiwillige Sanitätskolonne vom Rote Kreuz, die sich in selbstloser Weise bei allen größeren Aufmärschen und Sanitätsanordnungen dienstbereit zur Verfügung stellte, hat darüber hinaus nicht weniger als 3000 erste Hilfeleistungen bei Unfällen in Betrieben, auf der Straße und auf Sportplätzen erbracht. Bei 14 Bein- und 6 Armbrüchen griff sie durch Anlegen von Schienen bis zum Eintreffen des Arztes selbständig ein. Weiter wurde sie zu 9 Gasvergiftungsfällen gerufen, wobei es ihr in 3 Fällen gelang, die Vergifteten zu retten. Das Sanitätsauto führte 154 Kranken-

transporte aus, 11 weitere Transporte wurden mit der fahrbaren Trage erledigt und 18 mit Hilfe von Privatautos. Außerdem haben die Männer der Kolonne in sehr zahlreichen Fällen Krankenwachen, Umkleeten usw. ausgeführt. Wenn man bedenkt, daß all dieser Einsatz freiwillig und kostenlos geschieht, ist es wohl angebracht, der Kolonne am Jahresabschluss für ihre feste Dienstbereitschaft ein Wort der besonderen Anerkennung und des herzlichsten Dankes zu übermitteln.

Die Stadt und ihre Garnison

Was unsere Garnison für uns bedeutet, ist an dieser Stelle schon mehrfach dargelegt worden. Auch im vergangenen Jahre war die Verbindung der Einwohnergesellschaft mit unserer Garnison die denkbar glücklichste. Wiederholt stellte sich unsere Militär-Abteilung in den Dienst gemeinnütziger Bestrebungen und mehrmals konnte unsere Einwohnergesellschaft innerhalb des Kasernengebietes weilen und Zeuge der sportlichen und reitlichen Leistungen unserer Militärkrieger sein. Jedesmal, wenn der Ruf ertönte, nach der Kaserne zu kommen, folgte unsere Einwohnergesellschaft diesem Ruf in hellen Scharen und beehrte damit, daß unser Frankenberg eine alle Soldatenkaserne ist, die glücklich und stolz zu ihrer Garnison steht. Der große NSD-Abend der Wehrmacht am 13. Februar war ebenso ein reicher Erfolg wie das Eintreffen mit reitlichen Vorführungen am 14. März und das Militärfest am Herbst auf dem Kasernengelände. Dankbar sei auch der Unterstützung gedacht, die Oberleutnant Schläter mit seinen Soldaten der Entrümpelungsaktion des Luftschutzbundes und seit Oktober Räumung des Einmüllens der Rutenabfälle für das NSD durch Stellung von Wärmeschiffen und Gefässen zufließen ließ. Gleich zu Beginn des neuen Jahres am 9. Januar rief unsere Garnison die Einwohnergesellschaft erneut zur Teilnahme an ihrer großen NSD-Veranstaltung mit Eintreffen in der Kaserne auf. Wir sind überzeugt, daß auch diese Veranstaltung wieder ein großer Erfolg werden wird und freuen uns, gleich am Beginn des neuen Jahres Gelegenheit zu haben, zu beweisen, daß Frankenberg und seine Garnison eine untrennbare Einheit sind.

Das kulturelle Leben

Kunst und Wissenschaft haben im vergangenen Jahre in unserem Frankenberg eine Pflege erfahren, die der Größe unserer Stadt und den kulturellen Bedürfnissen ihrer Einwohnergesellschaft entspricht. Auch auf diesem Gebiete ist die Vielfalt der Träger kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen zurückzuführen worden zugunsten einer einheitlichen großen Linie, die von dem Jugendamt unter ihrer Leitung steht. Das führt wohl zu einer Einheit, die aber keine Einseitigkeit ist, da sie die Vielgestaltigkeit deutschen Kulturlebens und deutschen Kulturanspruches ungehemmt zu voller Entfaltung bringt. Wir denken im vergangenen Jahre in unserem Frankenberg kulturelle Genüsse erleben, die früher nur der Großstadt vorbehalten waren. Veranstalter dieser Genüsse war die NSD „Kraft durch Freude“, die uns am 14. Februar des NS-Reichs-Sinfonie-Orchester nach hier brachte, das uns an diesem Tage zwei Konzerte bot, die heute noch in aller Erinnerung fortleben. Neben diesen ausserordentlichen Konzerten verpflichtete die NSD „Kraft durch Freude“ noch weitere bedeutende Künstler nach hier, so u. a. im März das Olympia-Ballett und die bekannte Künstlerin Hilke Schönborn, und dann in einer späteren Veranstaltung Variétékräfte ersten Ranges. Die NS-Kulturgemeinde, die sich im Herbst als Theatertruppe der NSD „Kraft durch Freude“ angeschlossen, brachte im ersten Halbjahr als selbständige Organisation drei Schauspiele („Mia von Raumbum“, — „Dumme Wege“, — „Wasser für Sanitwagen“) und zwei Lustspiele („Stapenbasse“, — „Die vier Gesellen“). Außerdem vermittelte sie ihren Mitgliedern zwei Opernfahrten nach Chemnitz („Agnello“) und „Tosca“, zu denen vorher Studientour Baum im Festsaal der Deutschen Oberschule kulturelle Einflüsse bot. Im zweiten Halbjahr boten der Theatertruppe und die Freizeitsportgemeinschaft der NSD „Kraft durch Freude“ drei Theaterabende („Agnes Bernauer“, — „Gustav Kasper“, — „Spiel an Bord“) und einen bunten Abend („Reise nach Sibirien“, — „Lerne Lachen“). Anführende der Theatertruppe waren die Mitglieder der neu geschaffenen „Landesbühne Sachsen“, die zur Zeit in zwei Spielgruppen die ihr angeschlossenen ländlichen Gemeinden mit guter deutscher Schauspielkunst bedient.

Eine kulturelle Tat war die in diesem Jahre geschaffene Städtische Bühnerei, die sich erfreulicherweise einer regen Benutzung erfreut und die laufend durch Neuaufstellungen wertvoller Bücher erweitert wird.

Die mit unserem Stadtorchester verbundene Musikschule lernte durch ihr erstes Prüfungs-konzert in ihrem neuen Heim Ostern 1937 die Aufmerksamkeit weltweiter Kreise auch außerhalb unserer Stadt auf sich. Da der Prosektor belamisch im eigenen Vaterland nichts gilt, wenn man nicht heute gern Genossenheit, ein maßgebendes Urteil über unsere Stadtmusikdirektor Rott und seine Musikschule weiterzugeben, das wir in der in Berlin erscheinenden Fachzeitschrift für Orchester-Musiker „Die Musik-Woche“ entnehmen. Unter der Leitung von:

„Eine blühendere vorbildliche Musikschule“

lesen wir da: „Es mag zunächst etwas absonderlich erscheinen, wenn ich vermute, daß diese Musikschule mitten in Sachsen liegt (also nicht in Berlin) — Schriftleitung Frankfurter Tageblatt, zumal eben die Stadtpfeifen innerhalb der weitgrünen Grenzpfähle fast durchwegs einen älteren Besitzcharakter hatten. Raum 15 Kilometer von Chemnitz entfernt liegt das freundliche Städtchen Frankenberg, in dessen Mauern sich auf lichter

653
Höhe das architektonisch auffällige Gebäude der neuen Musikschule erhebt. Mit der hochherzigen Unterstützung des Ersten Bürgermeisters und nach den Ideen des Leiters der Schule, des Stadtmusikdirektors Theodor Rott, ist ein Bau zustande gekommen, der allen Anforderungen der Neuzeit entspricht und sich in jeder Hinsicht leben lassen kann. In der ersten Etage schon ein gütiger, so greift ein freundliches Ersträumen Platz, wenn man die Inneneinrichtung einer näheren Betrachtung unterzieht. Es wird kaum in Sachsen eine zweite Schule geben, die solche vorbildliche Räumlichkeiten aufzuweisen hat. Die Schloßräume mit einer Höhe von 5 Meter, versehen mit neuen Einheitsholzdecken und Einzelempfänger, machen einen schmunzeln, sondern Eindruck. Der große Prosektor mit seinen Ausmaßen 12x7x6 Meter bietet die Möglichkeit, Prüfungskonzerte in idealer Weise abzuhalten.“

Nach einer Schilderung über den Tagesplan der Schüler heißt es dann in dem Artikel weiter: „Zehn Lehrkräfte betreiben die Schüler der einzelnen Instrumente: ein nachhafter Cheminier Kontrabassist und Pädagoge, hervorragende Streicher und für die Musikinstrumente Kompositionen der Cheminier Städtischen Kapelle. Man braucht also über die musikalische Ausbildung der Schüler keine Sorge zu haben. Die Leistungen der Jünger sind auch dementsprechend, wie ganz deutlich das letzte Prüfungskonzert, zu dem Mitglieder der Reichsmusikkommission und andere Persönlichkeiten geladen waren, beweisen hat. Direkt Rott kochte die Augen, wenn er mit bezauberndem Stolz von diesem Tag erzählt, wo ihm Gelegenheit gegeben war, einmal vor maßgebenden Menschen die Früchte seiner Arbeit unter Beweis zu stellen. Es ist deshalb auch begreiflich, daß ein anwesender Obermusikmeister gleich einige abgehende Schüler für seine Musikschule „requirierte“. Es würde eine läche bedauern, wollte man nicht der getragenen, aber gerechten „Mutter der Kompanie“, Frau Direktor Rott, ein Wort der Anerkennung sagen. Mit ihrem Stab von Gehilfen sorgt sie in aufopfernder Weise für das kulturelle Wohl der Schüler und betreut mit Umsicht und Geschick das gesamte Hauswesen. So wird in der Frankenberg Musikschule alles getan, um den Schülern das denkbar beste Rhythmus mit auf den ferneren Lebensweg zu geben.“

Auf musikalischem Gebiet verdienen an dieser Stelle besondere Erwähnung die von unserem Frankenberg herangezogenen Kantor Graubner durchgeführten Motetten, die immer Stunden reinen Genusses boten. Mit dem Weggang von Kantor Graubner verlor unsere Stadt eine um das musikalische Leben der Stadt in den letzten 15 Jahren hochverdiente Persönlichkeit, es sei hier nur an seine großen Schubarbeitkonzerte vor Jahren erinnert, zu denen er ganz hervorragend Künstler nach hier verpflichtet hatte. Einen großen Kreis Musikfreunde konnte auch die Gesellschaft „Musik“ bei ihren künstlerisch hochstehenden Konzerten um sich versammeln.

Um die Pflege des neuzeitlichen Gesanges und des deutschen Liedgutes waren unsere Gesangsvereine mit nachweisbarem Erfolg bemüht. Traten sie im vergangenen Jahre auch nicht durch große öffentliche Konzerte in Erscheinung, so wirkten sie doch bei verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen tatkräftig mit und begeisterten so Tausende für die Schönheiten des deutschen Liedes. Als eine geschlossene Gruppe des Deutschen Sängerbundes traten sie wiederholt bei großen Rundgebungen der Bewegung erfolgreich in Erscheinung.

Während der im Oktober abgehaltenen Gau-Kulturwoche trat neben der Partei mit ihrer schon erwähnten Kulturveranstaltung und neben dem Theatertruppe der NSD „Kraft durch Freude“ der Literaturverein für Frankenberg und Umgebung besonders in Erscheinung. Unter der Führung seines bewährten Vorsitzenden Studientrat Kaiser bot er in drei durch Beispiele aus der Praxis unterstützten Vorträgen über das meisterliche Handwerkschaffen ein und jetzt ein Bild in dem Willen der Gaukulturwoche nach Auffklärung über das heimatische Kulturchaffen in glücklicher Form nach.

Große Fortschritte sind in unserer Stadt auch auf dem Gebiete der Freizeitsportgestaltung durch eigene Kräfte aus den einzelnen Betrieben zu verzeichnen. Wiederholt hatten wir Gelegenheit, Betriebslinggänger und Werkkapellen zu hören, die recht achtbare Leistungen boten. Dah auch die „Musik in der Wittergaspause“ in Frankenger Betriebe Einzug gehalten hat, sei der Vollständigkeit wegen mit ausgeführt.

Alles in allem ergibt sich ein ungemein vielseitiges Bild vom dem kulturellen Leben in unserer Stadt, das zugleich ein weiterer Zeuge des neuen, normierten lebenden Geistes unserer Zeit und ein Ausdruck des Willens ist, die großen kulturellen Güter unserer Nation allen Kreisen zugänglich und verständlich zu machen.

Die Schulen unserer Stadt

wiesen im vergangenen Jahre keine nennenswerten organisatorischen Veränderungen auf. Ihre Unterrichtspläne und ihre Arbeitsweisen pahlten sich in jedem Falle den Forderungen an, die Reichserziehungsminister Ritt im November des Vorjahres vor den Gauamtleitern der Bewegung aus sprach. Darin heißt es u. a.: „Die nationalsozialistische Schule darf nicht anders entstehen als nach den Grundrissen, nach denen die Partei entstanden ist. Im Kampf liegt nicht die sogenannte „hohe Bildung“, sondern der kämpferische Charakter. Darum muß die Jugend nicht für ein fernes Bildungsziel, sondern für den Lebenskampf erzogen werden.“ Unsere Volksschule stellte sich außerhalb ihres Schulleibes wiederholt in den Dienst der allgemeinen Erfordernisse unserer Zeit. Dies

laten Lehrer und Schüler in gleicher Weise. So wird u. B. die in der Vorweihnachtszeit von ihr gemeinsam mit dem recht erfolgreich arbeitenden Elternkreis und dem NSD veranstaltete Buchausstellung noch in aller Erinnerung sein. Sowohl das Schul-NSD wie auch die Rastanten- und Knoschenammlung zur Sicherung der deutschen Rohstoffversorgung haben unsere Volksschüler eifrig am Werk, die ihnen übertragenen Aufgaben reiflos zu erfüllen. An dem ersten Singtreffen der Schulen des Kreises Sächsa am 24. September auf dem Markt war unsere Volksschule ebenso hervorragend beteiligt wie an den sportlichen Wettkämpfen der Schulen des Kreises. In den Gebäuden unserer Volksschule konnten im Laufe des Jahres mehrere Erneuerungsarbeiten

Das Wert des neuen Jahres

Die uns zugemessenen Tage rauschen flüchtig hin, Eilen zwischen Lust und Plage...

Wende nur den Blick beizeiten Erstem Werte zu, Deine harten Einsamkeiten sind der Tatkraft Flügelstreifen...

Nicht der Nächte buntes Längen hat vor Gott Bestand, Komme nicht mit leerem Längen!

Frülle deine Spanne Lebens Mit dem Salz der Tat! Alle Mühsal ist vergebens...

Sei gesegnet in den Höhen, Sei beladener Baum! Zweifel kann nicht Starkes töten...

Gustav Deuterich

Die Heimat im Bild



Bildarchiv: „Frankenberger Tageblatt“ Des Rathaus in Sachsenburg

Die Frau murmelte einen Dank und verschwand. Brigitte setzte sich an das Bett, in der Ecke kauerte der Bub...

Brigitte begann zu erzählen. Ihr Blick strahlte den Schokoladenmann. Es fiel ihr ein Märchen ein. Sie hatte es nie gehört...

Das Mädchen lächelte. „Ich wäre allein gewesen an diesem heiligen Abend! Und nun hat mich doch jemand gebraucht!...“

Auch die Froschzunge bleibt kalt... Die gähnliche Wirkung der Kurzweilen auf die menschlichen Nerven ist bekannt...

Jemand braucht dich

Neujahrsgedichte von Ruth Seede. Als Brigitte das Schaufenster austräumte, fand sie in der Ecke hinter dem Pappgestell...

Brigitte nahm die Schokoladenfigur aus dem Schaufenster und stellte sie auf den Tisch. Fräulein Taschner, die Inhaberin des Geschäfts...

Brigitte lächelte. Was sollte sie wohl mit diesem zerbröckelten Schokoladenhornsteinfeiger?

Brigitte schaute leise, als sie auf die Straße trat. Was sollte der heutige Abend wohl bringen...

apens ging vollends jeder seinen eigenen Weg. Da kimmerte sich niemand um Brigitte!

Da hielt sie inne. Vor einem Schaufenster, einem kleinen Fenster mit verlockenden, süßen Dingen...

Brigitte zog den kleinen Schornsteinfeiger aus der Tasche, wickelte die Figur aus und reichte sie dem Kleineren: „Da, nimm!“

Brigitte zog den Kleinen Schornsteinfeiger aus der Tasche, wickelte die Figur aus und reichte sie dem Kleineren: „Da, nimm!“

der Kruppe hervorkam. Aber der Junge schüttelte den Kopf. „Ich geh ich lieber meinem kranken Bruder...“

Langsam folgte Brigitte dem Bub, der zu der Mutter lief. Als sie an der Türe vorüberging...

„Ich danke Ihnen!“ sagte die Frau. „Wir wurde plötzlich so schwach...“

„Ich habe Zeit, ich werde zum Arzt gehen.“ Die Frau hob den Blick. „Sie finden nicht den Weg, er ist weit!“

Berufung

Eine Neujahrsgeschichte um Scharnhorst. Von Hans Käp.

Der Artilleriemajor Gerhard Johann David Scharnhorst sah in die nächsten Straßen Hannover's hinaus, die vom frohen Lärm junger Burtschen...

„Kläre solche mit milder, dunkler Stimme: Du bist ein unverwundlicher Grübler, Gerhard!“

„Ja, und ich warb um die stille hannoverische Bürgerweiber, weil sie eben so sinnend und hellhörig ist!“

saß er dort, dem stillen, schlecht besoldeten Artilleriemajor. Immer wieder erlebte er es, daß ihm Gänzelnde ohne Bedenken und Kenntnisse vorgezogen wurden.

Scharnhorst blieb der stille, schlecht besoldete Artilleriemajor. Immer wieder erlebte er es, daß ihm Gänzelnde ohne Bedenken und Kenntnisse vorgezogen wurden.

Beim gemeinsamen Feldzug gegen Frankreich, im Lager von Osnabrück, hatte er den Freiherren vom Stein und den General Blücher kennen gelernt.

plügiert, er achtete die Jagd der Märkte — dennoch lehnte er ab.

Heimat! — Hörte die Heimat an der Elbe auf? Reichte das Reich der Deutschen nur bis zum Rhein?

Scharnhorst fragte es sich wieder, als er in die letzte Nacht des verfallenden Jahrhunderts hinausstarzte.

In dieser Neujahrsvacht erkannte Scharnhorst, daß es kein Bedenken mehr gab. Sein Platz war dort, wo die Entscheidung fiel.

Da härmte Juliane mit siedrigen Säckchen ins Zimmer, und hinter ihr kamen die Söhne, der kleine August und der vierzehnjährige Wilhelm...

Juliane streckte dem Vater mit schmalen Händen einen Bleikumpfen hin: „Da, steh doch, Vater — eine Kutsche!“

„Eine Kutsche?“ lachte Scharnhorst. „Ihr abergläubischen Kinder, schämt euch!“

„Das bedeutet eine weite Reise!“ sagte Wilhelm nachdrücklich. — „Wohin nach Italien, wo die Zypressen stehen?“

„Oder nach Berlin, wo so viele Soldaten sind?“ — Scharnhorst's Frau sah erschaut, wie der Major dem kleinen August auf beide Schultern klopfte...

Als Scharnhorst den fragenden Blick seiner Frau verspürte, die darum wachte, daß er das erste Berliner Angebot ablehnt und auch jetzt noch geögert hatte...

Er trat zum Fenster. Die Nacht wurde still, die Lichter erloschen, langsam veranschäufte die Jahrhundertwende.

Sein Gefühl betrog ihn nicht. Ihm war es beschieden, das preussische Heer aus tiefer Demütigung zu neuer Größe zu führen.

Kamerad Fernfahrer

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

15

(Nachdruck verboten.)

Copyright by Carl Brander Verlag, Berlin W 30

„Auf jurist. Braun! Feuerwehr muß her, jetzt! Aber es erschien Wengels selbst unzulänglich, bei diesem Anblick irgendeine Hoffnung auf Rettung zu hegen. Dem gehörte der Wagen da vorn? Soweit sich aus der Entfernung erkennen ließ, war er unterseht. Der Beifahrer Braun hatte sich bereits in Traub gesetzt. Er rannte auf das Städtchen zu und überlegte, wen er doch irgend jemand finden? Hatte denn der Knall der Explosion nicht alle Menschen aus den Betten geschreckt? Er vergaß, daß auch er und Wengels den Knall gehört hatten, ohne gleich die Ursache zu erraten. Das Rathaus schloß. Aber einige Schritte weiter lag das Haus des Landjägers. Braun zog die Klingel. Bald darauf gellten die Signale durch die aufgeschreckten Gassen, die die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zusammenschickten. Das kleine Städtchen erwachte. Hierher gingen in fast allen Fenstern. Türen wurden aufgerissen. „Vrennender Lastrag auf der Chaussee nach Hamburg!“ Die vertraute Stille des Ortes wandelte sich in tosendes Getöse. Die Klirren der Spritzenwagen läuteten. Dazwischen heulten die Hupen der Autos. Dr. Neumann, der Arzt, packte in fieberhafter Hast ein, was er brauchte. Es war anzunehmen, daß man Bergungsfahrer hätte; die verdorrten, aufgereagten Worte des Beifahrers ließen den Umfang des Unglücks nicht erkennen. Braun selber hegte schon wieder die Straße entlang. Das Auto des Arztes holte ihn bei den letzten Häusern ein. Hinter ihnen jagten schon die Wagen der Feuerwehr. „Menschchen —“ schrie Braun. Und der Arzt ließ ihn einsteigen. Als sie sich der Unfallstelle näherten, sahen sie hinten die Scheinwerfer eines großen Lastzuges, der von Hamburg gekommen war und der den weiteren hinten auf der Chaussee stehenden kleineren Wagen hell beleuchtete. „Das ist doch Schells Express?“ schrie Braun. Noch ahnte er nicht, welchen Lastrag es war, dessen Reste auf der Landstraße verstreut. Nicht neben dem Wengelschen Lastrag hielt der Arzt. Der Fahrer Wengels suchte mit den Armen. Seine Stimme war heiser. „Dort hinten im Feld liegen zwei!“ Der Arzt sprang aus dem Wagen. Die Sanitäter liefen querfeldein. Jetzt sah Dr. Neumann zwei Körper, die sich kaum von dem dunklen Erdboden abhoben. Als sie herankamen, richtete der eine sich auf. „Bruno! Mensch!“ schrie Wengels und packte ihn unter den Schultern. Schwermütlich erhob sich Bruno. Er hatte nur für kurze Zeit die Bestimmung verloren und taumelte ein wenig, bis er das Gleichgewicht gewann. Der andere Mann lag bewegungslos auf dem Felde, die Beine an den Leib gezogen. Als Dr. Neumann ihm ins Gesicht leuchtete, sah er, daß es weißer war als ein unbeschriebenes Blatt Papier. „Vorsicht! aufheben — in den Krankenwagen!“ befahl er. Wahrscheinlich innere Verblutung. Die Sanitäter hoben Wippings schweren, reglosen Körper hoch und legten ihn auf die Bahre. Er rückte einmal leise und öffnete die Augen, um sie sogleich wieder zu schließen. Der Arzt ging auf Bruno zu. „Sie haben Brandwunden im Gesicht... Was ist denn eigentlich geschehen?“ Ganz langsam kehrten Brunos Gedanken zurück. Die Viertelstunde, die er durchlebt hatte, von dem Augenblick an, da er den Knall von Wippings Wagen gehört hatte. Wie lange wohl hatte der Schreckensschock gedauert? Wieder fühlte er den lähmenden Druck auf seinem Herzen... Wie war das doch alles gewesen? Er war aus dem Wagen gestiegen und hatte gesehen, daß Wippings Führerwert in Brand geriet. Wipping war nirgends zu sehen. Und dann? Und dann? Er konnte es nicht mehr zusammenbekommen. Nur, daß er zu den Wagen hingelaufen und daß es ihm gelungen war, Wipping aus der Kabine zu holen, das wußte er noch. Er hatte wahnsinnige Angst gehabt, daß jeden Augenblick der Tank explodieren könnte. Dann hatte er sich den Bewußtlosen auf die Schultern gepackt und plötzlich einen rasenden Schmerz an seinem rechten Auge gefühlt. Laufen — Laufen! Das Blut hatte ihm in den Ohren gedöhnt. Run... Fort! Den Feldweg entlang, vorwärts... Ein Graben... Drüber weg! Ein furchtbarer Knall war das letzte gewesen, was er gehört hatte... „Der rechte Arm, der rechte Arm!“ sagte Bruno. „Da tut es weh.“

„Danke, danke, Schwester! Es geht schon!“ Bruno legte seine Hand an die Stirn, die wie Feuer brannte. „Hier, bitte!“ Die Schwester öffnete eine Tür. Bruno sah noch einmal zurück. Ueber die Gänge liefen Menschen, zwei andere Schwestern, ein junger Arzt, der sich eben seinen weißen Kittel anzog. Sie alle eilten auf eine Tür zu, auf der in großen schwarzen Buchstaben „Operationsaal“ stand... Der Beifahrer Braun hatte es im Wartezimmer nicht ausgehalten. Er fand draußen vorm Gebäude und betrat sich die Beine. Das dauerte ja, bis man was hörte! Ob er doch wieder ins Krankenhaus zurückging? Nein, er mochte nicht. Er hatte vor drei Jahren mal schlimme Wunden in einem Krankenhaus zugebracht... Dem Tiger war ja wohl nicht viel geschehen? Der hatte wenigstens noch laufen können. Und wenn ein Mann wie der Tiger noch laufen konnte, dann packte er's schon. Freilich: Der rechte Arm sah böse aus... Noch immer kamen die Reugierigen nicht von der Unfallstelle zurück. Braun machte einen kleinen Gang, die Hände auf dem Rücken verschränkt. Wie mochte sich das nur abgespielt haben? War Wipping auf freier Straße gegen die Bergung gerannt? Oder war da was gewesen — zwischen Bruno und Wipping? Er kannte den Verlauf des Streiks im „Kapitän der Landstraße“ so gut wie jeder andere; auch wenn er nicht dabei gewesen war. Bruno mußte doch zurückgekommen sein? Sicher hatte er den Wipping aus dem Wagen geholt. Ausgerechnet den wilden Wipping! Ungeduldig sah Braun nach dem Eingang des Krankenhauses. Kam der Tiger immer noch nicht? Die Zeit: Der Tiger und der wilde Wipping im Krankenhaus! Ob es mit dem Wipping noch was wurde? Fast im gleichen Augenblick wandte sich im Operationsaal der Chirurg zu der Oberärztin und dem jungen Assistenzarzt. „Wir wollen aufhören, Oberärztin. Es ist zwecklos. Ein Wunder, daß der Mann noch lebt.“ „Er ist fast zu stark für den Tod —“ antwortete die Oberärztin leise. „Bringen Sie ihn auf Zimmer eins! Schwester Beate kann bei ihm wachen. Geben Sie ihm Morphium!“ Er ging aus Waschbecken und zog die Gummihandschuhe aus. „Was macht denn der andere? Neumann behandelt ihn wohl?“ Und der Arzt verließ das Operationszimmer mit dem niederdrückenden Gefühl, den Bereich menschlicher Möglichkeiten erschöpft zu haben. Der Aufruf, der das Krankenhaus erreicht hatte, war berechtigt. In das Licht, das die Lampen an der Decke des Flurs ausstrahlten, mischte sich das trübe Grau des Morgens. Schwester Beate kam eben aus dem Untersuchungszimmer. „Run?“ fragte der Oberarzt und dachte dabei immer noch an die Operation, die er hatte abbrechen müssen. „Es geht ganz gut. Er hat eine schwere Brandwunde am rechten Unterarm. Aber er will fort; er möchte nur noch wissen, wie es seinem Kameraden geht.“ „Nichts mehr zu wollen, Schwester. Verbrannt. Innerlich verblutet. Auch eine Transfusion nützt nichts mehr. Er liegt auf Zimmer eins. Sie haben Nachtwache? Wehen Sie zu ihm! Wenn etwas Besonderes eintritt, rufen Sie mich!“ Schwester Beate nickte still. „Und was soll ich dem anderen sagen?“ „Sagen Sie ihm, es sei leider wenig Hoffnung.“ „Er hat seinen Kameraden unter eigener Lebensgefahr aus dem Wagen geholt, meinte Doktor Neumann.“ Die Tür des Untersuchungsimmers öffnete sich. Bruno Schell trat einen Verband um den Kopf, und der rechte Arm lag in einer Binde. „Sie geben sich in Hamburg sofort in Behandlung. Herr Schell! Dann wird die Sache bald in Ordnung sein. Komplikationen befürchte ich bei Ihrer Natur nicht.“ Freundlich lächelte der Oberarzt ihn an. Bruno ging schon wieder ganz sicher. „Ich lasse meinen Beifahrer freieren. Bin schon vorsichtig, Herr Doktor!“ Jägernd kam dann die Frage: „Was macht mein Kamerad?“ „Ich fürchte, es hat nicht viel genützt, daß Sie ihn herangeholt haben...“ Pause... Bruno sah zu Boden. „Es war meine Pflicht. Auf alle Fälle.“ Er wandte sich an die Schwester, die Rütche so ähnlich sah. „Wollen Sie meinen Kameraden grüßen, Schwester? Sagen Sie ihm, bitte, es wäre alles gut! Ich kann leider nicht warten. Ich muß weiter. Meine Braut steht auf der Chaussee.“ Die Ärzte blinnten ihm nach, wie er jetzt den Gang hinunterließ. „Phantastisch!“ murmelte Neumann bewundernd. „Kerle sind das!“ Der Oberarzt nickte trübe. „Fast zu stark für den Tod — hat die Oberärztin gemeint. Fast, Herr Kollege. Leider nur — fast.“ „...Endlich!“ rief Braun, als Bruno aus der Tür herauskam. „Ich dachte schon, sie wollten sich dabei behalten.“ „Am liebsten hätten sie das getan. Und um Wipping muß es schlecht stehen. Was Genaues sagen sie einem ja nicht.“ „Ist ein ganzes Stück bis zu deinem Wagen... Ob Wengels schon fort ist?“ „Werden wir gleich sehen!“ Bruno schlug den Weg zum Ausgang des Städtchens ein. Braun schritt neben ihm her. „Was war denn eigentlich los, Bruno? Das müßt du mir genau erzählen. Wie kam es denn, daß Wippings Wagen...?“ „Weiß nicht. Kann ich nicht sagen. Ich hörte ein Krachen hinter mir und hielt. Vielleicht hat er mich überholen wollen.“ „Aber du bist doch an ihm vorbei, wie? Mußt du doch!“ „Ja, gewiß. Ich war an ihm vorbei. Denn geschah es... Da mußte nicht soviel fragen, Bruno! Ist mir nicht nach Reden zumute.“ Als sie an die Stelle kamen, wo Wippings Wagen verunglückt war, hatte die Feuerwehr freie Bahn geschafft. Der Wengelsche Lastrag war fort.

„Da steht mein Express, Braun. Run drei oder mal 'n bißchen auf! Meine Frau wird warten.“ * „Pünktlich — pünktlich!“ sagte Rütche vor sich hin. Sie blinnte auf die Uhr, die auf ihrem Nachttisch stand. Es war genau sechs, und eben hatte der kleine Karl Christian Bruno Schell — so war er getauft worden — sein Morgenkonzert begonnen. Rütche lachte und sprang aus dem Bett. „Guten Morgen!“ Sie beugte sich über die Wiege. „Guten Morgen guten Morgen!“ „Der Kleine schläft. Aber dann quälte der Hunger. Er schrie von neuem.“ „Warte nur! Kommt ja alles. Einen Augenblick! Wir müssen doch erst Licht machen!“ Rasch machte sie sich fertig, zog ihren Morgenrock über und öffnete die Fenstervorhänge. Es war ein strahlend heller Vormorgen. Tief atmete sie die frische Luft ein. Der Himmel war trotz der frühen Stunde tiefblau. Rütche dachte an Brunos Augen und an das Blau eines Kleides, das sie im vorigen Sommer getragen hatte. Es hing noch im Schrank. Das Kind schrie. „Da bin ich schon!“ Während sie den Kleinen versorgte, liefen ihre Gedanken voraus. Heute kommt Bruno! Er wird heute nacht Berlin verlassen haben. Sicher ist er schon auf der Umladestelle. Das kann dauern... Rütche doch, Liebbling! Mußt nicht so ungeduldig sein! Geht nicht alles so fix im Leben, wie man möchte! — Bis sieben kann das dauern. Um halb acht spätestens ist er hier. Ich will lieber den Kaffee um sieben fertig haben. So — der Kleine war besorgt! Selig schweigend lag er in seiner bunten Wiege. Nun muß ich mich anziehen! Ich glaube, es gefällt Bruno, wenn ich ein bißchen schön angezogen bin. So lange hab' ich nun ein schwarzes Kleid getragen — so lange... Das Blau? Natürlich das Blau! entschied sie. Die Fenster blinnten. Der Frühling blühte. Die Spaten lärmten ganz unverschämte. Zimmer machen! Wasser aufstellen! Kaffee mahlen! Eine kurze Ueberlegung. Ich was — noch ein halbes Lot! Bruno trank so gern schweren Kaffee... Witten im Mahlen hielt sie inne. Sie hatte doch anrufen wollen? Der eine Umzug sollte doch verschoben werden? Die Leute hatten heute frei. Vielleicht ging es, daß man den Umzug Müller heute nachmittag begann? Da mußte sie schleunigst telefonieren. Oh — sie sorgte schon dafür, daß der Laden hier klappte! Aber erst noch mal nach dem Kleinen sehen! Sie beugte sich über die Wiege. „Heute kommt dein Babbel! Heute früh! Freust du dich?“ Natürlich hatte er gelacht, wie gewöhnlich. Die anderen Menschen sahen das immer nicht. „Gleich bin ich wieder da! Dann fahren wir spazieren!“ Sie ließ hinunter. Heinz, der Schlosser, kam um halb acht... Sie trante auf dem Schreibtisch. Da war doch gestern ein Anruf gewesen? Er sollte den Motor nachsehen bei... Augenblick! Gleich mußte sie den Fettel haben... Was sie aufgab, fiel ihr Bild unwillkürlich in den Spiegel. Gott, was bin ich schlant geworden! Sie drehte sich ganz herum, daß das himmelblaue Kleid wehte. So schlant — wenn man bedenkt, daß vor ein paar Wochen noch — „Ach, da kam Heinz...“ „Morgen, Heinz!“ „Morgen, Frau Schell! Der Chef noch nicht da?“ „Kann jeden Augenblick kommen. Du mußt nachher zu Felthaus fahren! Sein Motor reißt. Kannst ja den Tiger nehmen. Ist er in Ordnung?“ „Ja — laufen tut er. Aber er spuckt wieder. Ich will mal nachsehen. Es wäre Zeit, daß wir 'nen neuen Wagen bekommen. Reulich hab' ich einen angeboten bekommen.“ „Wo denkst du hin, Heinz? Dafür haben wir kein Geld. Mein Mann gibt den Tiger auch gar nicht her. Ich auch nicht. Hab' doch auf ihm fahren gelernt!“ „Sie sind aber auch schon lange nicht gefahren, Frau Schell. Können Sie es noch?“ „Was du denkst! Verkern man doch nicht, wenn man in der Fahrtschule Schell gelernt hat!“ Sie lachte. „Wie spät ist es eigentlich?“ „Gleich acht.“ „Gleich acht? Da muß ich den Kaffee warm stellen... Das aber mein Mann noch nicht da ist —?“ Plötzlich packte eine Unruhe sie. Um sechs wollte er auf der Umladestelle sein, um sieben Uhr hier. Run war es gleich acht... „Ich mach' das Frühstück fertig, Heinz. Bring den Tiger in Ordnung, damit du gleich los kannst, wenn der Chef kommt!“ Wird gemacht, Frau Schell! Sie stieg die Treppe hinauf. Unstun! Dem Bruno geschah doch nichts? Das Beck war vorbei! Muhte vorbei sein! Aber die Unruhe ließ sich nicht davonjagen; sie kam immer wieder, und jedesmal ein wenig stärker. Jetzt hatte es acht geschlagen. Warum rief Bruno nicht an, wenn er auf der Umladestelle zu tun hatte? Ob er schon wieder Frucht hatte? Sie rissen sich ja förmlich um ihn. Aber dann hätte er doch bestimmt angerufen... Ich warte noch bis direkt — dachte sie — nein, bis halb neun, dann telefoniere ich! Ich besuche erst mal im Wohnzimmer. Mit fliegenden Händen legte sie das Tisch Tuch auf. Ich könnte doch mal anrufen! Warum soll ich bis halb neun warten? Sie ließ die Treppe hinunter ins Büro und wählte die Nummer. „Hier Umladestelle.“ „Hier Frau Rütche Schell. Ist mein Mann noch nicht da?“ „Ist Mann? Augenblick mal!“ Eine lange Pause... Dann eine andere Stimme. „Hier Lademeister Brauer. Sind Sie es, Frau Schell?“ „Ja, ich möchte wissen, ob mein Mann —“ „Es muß was nicht in Ordnung sein auf der Berliner Straße. Die Fahrer haben heute fast alle Verhütung.“ Wie schwerfällig der Mann sprach! „Aber Bruno ist doch sonst immer der erste? Mit seinem schnellen Wagen?“ „Gewiß, gewiß... Man weiß auch gar nichts Genaues. Mein...“ Rütche fühlte, daß sie blaß wurde. „Neben Sie doch! Was ist denn los?“ „Wippings Wagen soll aufgebraunt sein. Bei Verhütung. Das's nur so gehört. Vielleicht kommen Sie mal bei Frau Schell?“

(Fortsetzung folgt.)

Welt im Bild



1. Ein glückliches neues Jahr!

2. Auch in diesem Jahr beging Adolf Hitler das Weihnachtsfest im Kreise von alten Münchener Parteigenossen, die er zusammen mit mehreren hundert bedürftigen SA-Männern in den festlich geschmückten Ewenbräu-Saal von München geladen hatte. Links vom Führer sieht man General Adolf Wagner und rechts Reichs-
hochmeister Schwarz.

3. Am Tage vor Heiligabend stand Deutschland im Zeichen der Weihnachtsfeier, bei der Reichsminister Dr. Goebbels vom Saalbau Friedrichshain in Berlin aus zu Millionen im ganzen Reich sprach. Hier sieht man den Minister, umgeben von einer Schar glückstrahlender Kinder.

4. Mit den Ausfahrten in Paris und in vielen anderen Städten Frankreichs haben die Bolschewiken wieder neue Kurze in das französische Wirtschaftsleben gebracht. Hier sieht man die Streikposten in einer Autoreifenfabrik in Colombes bei Paris.

5. Einige Rekruten der 1. Kompanie des Infanterie-Regiments 9 in Potsdam sind wirklich „lange Kerle“. Sie überragen ihren Kompaniechef, der an sich über ein sehr gutes Gerdemass verfügt, erheblich an Länge. Der Unteroffizier rechts ist sogar 2,03 Meter groß.

6. Der Chef des Stabes der SA, Viktor Luge, feierte am Dienstag seinen 47. Geburtstag. Vor seinem Heim marschierte eine Ehrenformation der SA auf, und SA-Obergruppenführer Herzog überreichte ihm ein wertvolles Geschenk. Unter Bild sieht ihr zusammen mit seiner Familie an seinem Geburtstag.

7. Der deutsche Botschafter aller Klassen, Waz Schmeling, traf nach seinem großen Erfolg über den Amerikaner Harry Thomas, den er in der 8. Runde Lo schlug, wieder in Berlin ein. Man sieht ihn hier mit seiner Gattin Kany Ondra beim Verlassen des Pohnhofs.

8. Am Weihnachtsabend ernannte König Carol von Rumänien seinen Thronfolger, Prinz Michael, zum Kommandanten der „Strazer“, der national-rumänischen Jugendorganisation.

9. Ueber das verschneite Garmisch, das jetzt im Mittelpunkt des Wintersports steht, schaut man hinauf ins hochalpine Winterreich des Wettersteingebirges.

10. Am sonnigen Strand der Rüste des Golfs von Mexiko muß der Unterricht jetzt ein Vergnügen sein. Der amerikanische Bildberichterstatter meinte hierzu, daß es in dieser Freiluftschule von St. Petersburg auf Florida kein Schulkindchen gäbe.

Scherl-Bilderdienst-M. (8), Associated-Press-M. (2)



659

1937: Das Jahr der Arbeit!

**Vollzug der deutschen Gleichberechtigung / Strich durch die Kriegsschuldfrage / Neue Blüte deutscher Kunst
Weltleistungen auf allen Gebieten / 2000 Kilometer Reichsautobahn vollendet / Deutschland fordert Kolonien
Arbeitermangel statt Arbeitsloser / Der Vierjahresplan als Mobilisation aller Energien / Großtaten auf allen Gebieten**

Über dem nationalsozialistischen Deutschland leuchtet als Richtstern das Dreigestirn des Glaubens an das ewige deutsche Volk, der Freiheit als der Voraussetzung deutschen Lebens und der Arbeit im Sinne eines höheren Ethos, die das Leben und die Freiheit sichert. Es war der Wille des Führers, der uns das Ethos der Arbeit gab, wie er uns den Glauben und die Freiheit wiedergegeben hat. Ein Rückblick auf das nun abgeschlossene Jahr kann daher gar nicht anders als mit dem Dank an den Führer beginnen, der Deutschland und das deutsche Volk von Grund auf verwandelt und zu neuer Größe emporgeführt hat.

Symphonie der Arbeit

Das Jahr 1937 stand im Zeichen einer eizartigen Arbeit auf allen Gebieten. Die Leistungsbilanz aber ist stolzer denn je. Die Ernteräucher, die Hammer dröhren, in allen Werkstätten und Fabriken furren die Räder, Zug um Zug trägt die Erzeugnisse deutschen Meisters und deutscher Schaffenskraft durch die Lande und Schiff um Schiff über die Meere, in den Forschungslaboren kühnen deutsche Wissenschaftler und Erfinder im Kampfe um die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands und die Ergebnisse ihrer Arbeit werden auf den internationalen Wettbewerben mit den höchsten Preisen ausgezeichnet, deutsche Wertarbeit ist wieder zu einem internationalen Begriff höchster Güte geworden, neue herrliche deutsche Bauten erheben, die Reichsautobahn schmückt ihr helles Band um alle deutschen Lande, Straßen und Kanäle werden gebaut, neues Land aus dem Meere gewonnen, Oedland fruchtbar gemacht, Wälder geplant, der deutschen Kunst ist eine Heimstätte in Herzen des Volkes geschaffen und die sozialen Taten dieses Volkes

sind ohne Beispiel in der Geschichte der Welt. Das ist Deutschland!

Heerschau der Nation

In dieser geschichtlich unerhörten großen Zeit ist der Ablauf eines Jahres angefüllt mit Ereignissen von zukunftsreicher Bedeutung und nur die größten von ihnen können hier geteilt werden. Zum fünften Male nach der Machtübergang hat sich das ganze deutsche Volk auf dem „Partitag der Arbeit“ um seinen Führer geschart, um aus dem Munde Adolf Hitlers und seiner Mitarbeiter die Richtlinien für die Arbeit des kommenden Jahres zu empfangen. Und wieder waren die Tage vom 6. bis 13. September in Nürnberg der Höhepunkt des politischen Lebens im neuen Deutschland, Kraftquelle der Nation. Die Proklamation des Führers stellt als Abschluß eines Kapitels der deutschen Geschichte fest: Der Vertrag von Versailles ist tot! Deutschland ist frei! Der Garant unserer Freiheit ist unsere eigene Wehrmacht! Die Leistungsberichte der führenden Männer lassen erkennen, daß alle Arbeit auf den Vierjahresplan ausgerichtet ist, der mit Riesenschritten vorwärtsmarschiert, daß die sozialen Leistungen die der Vorjahre überflügeln, daß eine neue Blütezeit deutscher Kultur und Kunst angebrochen ist. „Wir streben nach einem Reiche der Kraft in der Gestalt einer starken, sozialen und beschlossenen Gemeinschaft als Träger und Wächter einer höheren Kultur“ verkündet der Führer auf der Kulturtagung und bei der Weihe des Stabions der 400 000, die dem Beginn der ersten Nationalsozialistischen Kampfschritte vorangeht, umreißt er das Ziel deutscher Körperkultur mit dem Wunsche, das deutsche Stabion möge „die deutschen Männer und Frauen für alle Zeit zu je-er Kräfte und Schönheit führen, die der höchste Ausdruck des Abels einer wirklichen Freiheit sind!“ Unter dem Jubel des ganzen deutschen Volkes kann der Führer

auf dem Schlußtag erklären: „Es ist endlich erstanden das germanische Reich deutscher Nation!“

Deutschland frei und gleichberechtigt

Am 30. Januar 1937, dem vierten Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution, tritt der Führer im Reichstag vor das deutsche Volk, das nach dem grandiosen Leistungsbericht der ersten vier Jahre des Dritten Reiches einmütig das Ermächtigungsgesetz vom 23. März 1933, das auf vier Jahre befristet war, auf weitere vier Jahre verlängert. Zugleich verkündet der Führer, daß im Sinne der Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung die Deutsche Reichsbahn und die Deutsche Reichsbank wieder restlos unter die Hoheit der Regierung des Deutschen Reiches gestellt werden und feierlich zieht er die der damaligen Regierung übergebenen Weisungen abgemerkte Erklärung, daß Deutschland die Schuld am Kriegstrage, unter dem losenden und minutenlangen Beifall der deutschen Volksvertreter zurück. Der Schandvertrag von Versailles ist nicht mehr! In der gleichen Stunde erhebt der Führer die Forderung nach Kolonien, kündigt er als äußeres Zeugnis der Wiederaufrichtung unseres Volkes den planmäßigen Ausbau der Reichshauptstadt, Münchens, Nürnbergs und Hamburgs an.

Ehrentag deutscher Wissenschaft

Solange das Deutschland ungefügte Kolonialrecht nicht wieder erlangt ist, muß es nach den Worten eines preussischen Königs versuchen, durch geistige Kräfte das zu ersetzen, was es an physischen verlor. Das geschieht durch den Vierjahresplan, mit dessen Durchführung Adolf Hitler den Namen größter Willens- und Entschlußkraft, Hermann Göring, betraut hat. Am 25. Mai wird in Anwesenheit des Führers der Reichsforschungsrat zusammenberufen, der nach den

Worten des Reichsministers Rust als Generalstab der Forschung „durch die gemeinsame Anstrengung der Herzen und Sinne dem Boden die Schätze abtrotzen soll, die uns das Schicksal verlagert hat.“ Zwei Monate später werden die „Reichswerke A.G. für Erzbau und Eisenhütten Hermann Göring“ gegründet, eine unter Führung des Reichs stehende Gesellschaft, die die Eisenwerke des deutschen Bodens zu erschließen und auszunutzen beauftragt ist.

Arbeit und Leistung

Gab die Ausstellung „Gebt mir 4 Jahre Zeit“ in Berlin einen Rückblick auf die gigantischen Leistungen der ersten 4 Jahre nationalsozialistischer Staatsführung, so zeigt die von dem Beauftragten für den Vierjahresplan am 8. Mai in Düsseldorf eröffnete Ausstellung „Schaffendes Volk“, die von 7 Millionen Menschen besucht wurde, bereits die neuen deutschen Werkstoffe, die auf der Pariser Weltausstellung mit den höchsten Auszeichnungen bedacht und damit auch international als hochwertigste Qualitätsstoffe anerkannt wurden. Mit insgesamt 933 Auszeichnungen durch ein internationales Schiedsgericht hat Deutschland in Paris seine führende Stellung in der Welt unter Beweis gestellt. Im April verleiht der Führer auf der Jahrestagung der Reichsarbeitskammern 30 Betrieben den Ehrentitel „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“. Im Juni können die Preise für eine ganze Reihe von Erzeugnissen der Elektro-, der chemischen, der Papier-, Metall- und Eisenwarenindustrie, im September auch der Zellwollindustrie gefeiert werden. Das Steueraufkommen der ersten sieben Monate des Jahres ist um insgesamt 1,4 Milliarden RM. gestiegen. Im August wird im Sportfeld das Dorf Hietzbagen eingeweiht, aus Sumpf und Moor hat der Arbeitsdienst fruchtbares Ackerland geschaffen. Am 3. Oktober feiert das deutsche

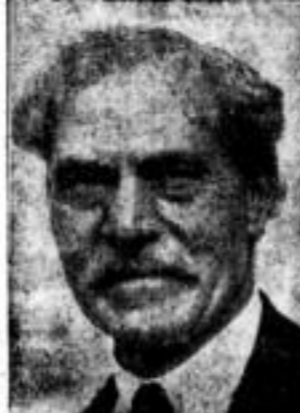
Die Ernte des Todes im Jahre 1937



Von links nach rechts: Karl Schwabe, Segelflieger, 31.8.; Konteradmiral Bahner, Militärattaché in London, 24.8.; Dr. Walter Simons, ehemaliger Reichsgerichtspräsident, 15.7.; Generaloberst Graf v. Bothmer, deutscher Heerführer im Weltkrieg, 23.8.; General a. D. Erich Ludendorff, 20.12.; General Max v. Gallwitz, deutscher Heerführer im Weltkrieg, 18.4.



Von links nach rechts: Admiral Paul Behne, deutscher Geschwaderführer im Weltkrieg, 4.1.; Ernst v. Döllus, Autorennfahrer, 25.7.; Kapitän Ernst August Lehmann, Führer des Luftschiffs „Hindenburg“, 7.5.; Baron de Coubertin, Regisseur der Olympischen Spiele, 2.9.; Adele Sandrock, Bühnenmalerin, 20.8.; Thomas G. Wilson, erster böhmischesowjetischer Staatspräsident, 11.6.



Von links nach rechts: Gaston Doumergue, ehem. französischer Staatspräsident, 18.6.; General Wola, Nationalspanischer Heerführer, 2.6.; Ramsay MacDonald, ehem. englischer Premierminister, 10.11.; Guglielmo Marconi, Begründer der drahtlosen Telegraphie, 20.7.; Renata Müller, Filmschauspielerin, 7.10.; John D. Rockefeller, amerikanischer Petroleumkönig, 23.5.

Kirchennachrichten

Frankenberg - Stadtkirche
 Neujahrstag: 1/10 Uhr Festgottesd.,
 Oberst. Schulst. 8 Uhr Begrüßg.,
 St. Ger. Kollekte für das Winter-
 hilfswerk des Deutschen Volkes.
 Sonntag nach Neujahr: 8 1/2, 10 Uhr
 Begrüßg., St. Elena. Kollekte für das
 Winterhilfswerk des Deutschen Volkes.
 Kirchenstufen: St. Seb.

Pandorfische Gemeindefest
 Schloßstraße 16. Neujahrstag: 1/11
 Uhr Sonntagsschule. 8 Uhr Gung-
 betel. - Wo: Jugendbund GG. -
 St.: Frauenbunde.

Kathol. Kirche St. Antonius
 Dorst-Wegel-Str. 18a. Sonn-
 abend, den 1. Januar, 1/10 Uhr
 Festgottesd. mit Fr. u. Segen. St. H. -
 Sonntag, den 2. Jan., abends 1/8 Uhr
 Nachb. anlässlich Weihnachtsfeier
 im Gym.

Sachsenburg. Neujahr: 9 Uhr
 Begrüßg. anst. Abend. - Sonntag,
 den 2. Jan., 9 Uhr Begrüßg. (Wit-
 tensdirektor Beil, St. Christophus).
 1/11 Uhr Ringgottesdienst.

Niederlichtenau. Neujahr: 9 Uhr
 Festg., anst. D. u. K. - S. u. Neujahr:
 1/10 Uhr Weihnachtsfestgottesd.
 - Montag: Frauenfest in Oberl.

Zandorf, Gemeindefest. Nieder-
 lichtenau. Sonntag: 1 Uhr Kinder-
 bunde. 8 Uhr Evangel.-Berl. -
 Freitag: 8 Uhr Bibelstunde.

Niederwieja. Neujahr: 8 1/2 Uhr
 Festgottesd. - Sonntag, den 2. Jan.:
 8 1/2 Uhr Festgottesdienst.

Sangerhau. Neujahr: 8 1/2 Uhr
 Begrüßg. - Sonntag, den 2. Jan.,
 8 1/2 Uhr Begrüßg. - Sonntag, den 2. Jan.,
 8 1/2 Uhr Begrüßg.

Kirchlicher Sonntagabend:
 1. Januar: Dr. Helmreich.
 2. Januar: Dr. Schumf.

Wohnen-Sonntag- und
 Nachtbesuch vom 1. 1. früh 8 Uhr
 bis 8. 1. früh 8 Uhr: Wohn-Versteher.

Mützenfest der Volkshilfe.
 Dienstag: Weiße Bohnen mit Speck.
 - Donnerstag: Weißbrot mit Kar-
 toffeln und Rindfleisch.

Sonntag, den 2. Januar 1938,
 vormittags ab 9 Uhr findet im
 „Jägerheim“ - Mühlbach

Taubenbörse
 Hott. Züchter werden gebeten, Tiere
 zum Verkauf und Verkauf mitzubringen

Atlebstoffe bei **Allendorf**,
 Graben 18/19/771

Achtung! Brautpaare!
 Sie können viel Geld sparen. Be-
 suchen Sie unser reiches Lager.
Komplette Einrichtungen
 von 600 bis 2000 RM.
 Neueste billige Preise!
 Zahlungserleichterung!

Möbelhaus „Ost“, Chemnitz
 Augustusburger Straße 17.
 Ein Besuch lohnt sich!

Leistungsfähige Schläpfer Bismarck-
 fernensabrik (Markenartikel in Best-
 heringen, Marimaden, Seltzerbergen,
 Mücherrischen) sucht 2. sofort rühigen

Vertreter
 Angebote unter F 384
 an den Tageblatt-Berlag erbeten.

Arätiger, streblamer Sohn
 schbarer Eltern, welcher Lust hat,
 das Wäckerhandwerk zu erlernen,
 findet gute Lehrstelle bei
Hans Bächer, Frankenberg
 Altenhainer Straße 11.

Ein Mädchen oder Surken
 für Landwirtschaft sucht
Schäfer, Sunnersdorf

2-3-Zimmerwohnung
 gesucht.
 Zu erfahren im Tageblatt-Berlag

Zwei Zimmer,
Kammer, Küche,
 mit Zubehör, für 1. April 1938
 oder früher von Oberlehrer a. D.
 gesucht. Angebote mit Preisangabe
 unter D 382 an den Tageblatt-Ber-
 lag erbeten.

Heller Büro- oder
Gewerberaum
 sofort billig zu vermieten. Offerten
 unter G 385 an den Tageblatt-Ber-
 lag erbeten.

Büfett und Kredenz
 sehr Gude, preiswert zu verkaufen.
 Zu erfahren im Tageblatt-Berlag.

Tragende Hornziege
 (weiß), mit guter Milchleistung zu
 verkaufen.
G. Weigner, Sachsenburg (Siebling)

Biochemischer Verein.

B. V. F.
 Donnerstag, 12. Jan.,
 8 Uhr im „Kellerfoal“
General-Versammlung
 mit Vortrag.

Entwürfe sind schriftlich bis 6. Januar
 an den Vorsitzenden einzuliefern.
 Wir wünschen allen Mitgliedern und
 Sönnern ein **frohes, gesundes**
Neujahr! Die Vereinsleitung.

Ein guter Rat!
 Verwenden Sie bei Über-
 anstrengung Ihrer Augen
Trainers Augenwasser
 Es hilft auch Ihnen!
 Sie erhalten es in der
 Adler-Dragerie
 Walker Tatzelky, Baderberg 4.

Nähmaschinen
 in großer Auswahl zu nied. Preisen,
 sowie alle Reparaturen.
Otto Dippmann, Friedelstraße 26.

Die EBO Heizung
 ist jetzt dauernd in Betrieb. Bitte
 überzeugen Sie sich von seiner
 hervorragenden Leistung im Ofen-
 Spezialgeschäft Freiburger Str. 12

Rich. Pfitzner
 bauberechtigter Fachmann für
 Ebo-Heizungen.

Malermaler Wilde
 Badergasse 7
 liefert Qualitätsarbeit
 zu mäßigen Preisen.

Seit 50 Jahren
Leder • Felle
Wolle • Pelz
 selbstverständlich bei
Georg Blume
 Chemnitz, Weberstraße 12.

Schränke
 1/2 Kleider, 1/2 Wäsche, in jeder
 Holzart, imitiert
 120 cm 140 cm 160 cm 180 cm
 68.- 110.- 120.- 130.-
Möbel-Hartmann
 Chemnitz Theaterstr. 18
 Etagegeschäft

Der beste Beweis ist
 wie sich ein Fab-
 rikat in Gebrauch
 bewährt. Unsere
 Zeugnisse beweisen,
 daß wir vor
 25 Jahren ge-
 schaffene Edel-
 weisseisen
 noch heute wei-
 deim Gebrauch
 sind. Katalog
 auch über Näh-
 maschinen senden an Julius Kottmann,
 Ober 1/2 Million Edelweisseisen haben
 wir schon seit 40 Jahren überallhin ver-
 sandt. Das konnten wir wohl rühmen-
 machen, wenn unser Edelweisseisen nicht gut
 und billig wäre.
Edelweiß-Decker 705
 Deutsch-Wartenberg

Großer Möbel-Verkauf
 mit Teilzahlung und ge-
 gen bar zu niedrigen Preisen.
 Große Auswahl an
 Einzelmöbel jeder Art
 Küchen
 Schlafzimmer
 Speisezimmer
Möbelhaus
S. OSSWALD
 CHEMNITZ, Poststr. 11/12
 Aus Falkenplatz
 Verkauf auch ansonsten im Aufstehen

Wer durch Anzeigen wirkt, hat Erfolg!

Ich habe mich für den Finanzamtsbezirk Hainichen in
Frankenberg/Sa., Heinrich-Beck-Str. 1,
 als
Helfer in Steuerfachen
 niedergelassen.
 Ich werde meine Kunden durch einwandfreie Erledigung
 sämtlicher Steuer- und Buchführungsangelegenheiten zufrieden-
 stellend bedienen.
Rudolf Weißig.

Wo ist der Dreschflegel geblieben?

Die Dreschmaschine kann es
 wirklich besser, wenn auch
 zunächst niemand an die
 neue Sache heran wollte.
 Auch mit dem Übergang zur
 RUHRKOHLE wird es so
 gehen. Heute etwas Neues,
 morgen unentbehrlich. Die
 Heizkraft wird überzeugen.
 Darum:



Ruhrkohle
 aufs Land.

VIII (1)

Bekanntmachung.
 Herr **Marlin Mantusch, Frankenberg, Margareten-**
straße 14, übernimmt ab 1. Januar 1938 die **Geschäftsführung**
 alle Angelegenheiten bearbeitet der Genannte.
 Telefon 563.
Düngerabfuhr Frankenberg G. m. b. H.

Gastwirtschaft
 ist per sofort an tüchtige, strebame Fachleute unter günstigen
 Bedingungen zu verpacken. Ausführliche Angebote erbeten unter
 H 386 an den Tageblatt-Berlag.

LEICHTLASTWAGEN
 für 1,5 t - 30 Zentner
 Nutzlast bis



BÜSSING-NAG



10t-200 Zentner
SCHWERLASTWAGEN
 Generalvertretung

Richard Neubert
 Automobile, Reparatur, Karosseriebau
 Chemnitz, Zschopauer Straße 49/51

Unsere verehrten Kundschaft sowie lieben Freunden
 und Bekannten
beste Glückwünsche
 fürs neue Jahr!

Unserer werten Kundschaft und Bekannten
 die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
 zum Jahreswechsel!
Willy Böhme und Frau - Mühlbach

Freie Freitag, den 31. ds. Mts., wieder mit einem
 großen Transport ostpreussischer, hochtragender und
 fleischmildender prima Schmeer
Rühe und Kalben
 sowie Jungvieh ein und feste heilige zu ganz
 billigen Preisen zum Verkauf. - Schlachtleich nehme in Zahlung.
Richard Douth - Inhaber: Curt Douth
 Ottendorf bei Wittroda. Telefon Oberlichtenau 207.

„Deutsche Reichsleiderei“
 Allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten die
 herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
 zum Jahreswechsel!
 Erich Dähler und Frau.

ZUR KLAUSE
 Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr
 bringen allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten
Emil Schnabel und Frau

Gasthof Altenhain
 Injeren geehrten Gästen und Bekannten wünschen wir ein
frohes, glückbringendes neues Jahr!
Karl Hertel und Frau

Seinen werten Kunden, Freunden und Gönnern wünscht
ein gesundes u. frohes neues Jahr
M. Pilz, Dachdeckungsgeschäft
 Siedlung am Friedhof

Allen meiner Kundschaft von Stadt und Land
 ein glücklich gesundes Neujahr 1938!
 Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich mein Geschäft und Wohnung
jetzt Körnerstrasse 7! befindet.
Paul Junghans, Dachdeckermeister, Frankenberg.

Unserer werten Kundschaft
ein glückliches 1938!
Max Nowack, Winklerstraße 21
 Kolonialwaren und Fischgeschäft

Injeren werten Kundschaft von Stadt und Land, lieben Ver-
 wandten, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein frohes und glückliches 1938!
Richard Bitterlich und Frau
 Spezialgeschäft für Tapeten, Farben und Lacke

Gestatte mir, zum Jahreswechsel meiner werten Kundschaft,
 Freunden und Gönnern
die besten Glückwünsche
 auszusprechen.
Malermaler Richard Köhler u. Frau.
 Frankenberg, Töpferstraße 22.

Allen Bekannten und Freunden ein glück-
liches Neujahr!
Karl Böhme, Graveur.

Zum Jahreswechsel
 belingt jeder werten Kundschaft, Freunden und Gönnern von Stadt und Land
ein gesundes, neues Jahr!
Julius Dohme + Baugeschäft
 Bergdorf, Telefon 515

+ 1937

Allen unseren Geschäftsfreunden
 und Lesern danken wir für das
 uns im vergangenen Jahr erwie-
 sene Wohlwollen. Wir bitten Sie,
 uns auch im kommenden Jahre die
 Treue zu bewahren, und wir wer-
 den das uns entgegengebrachte
 Vertrauen in jeder Weise recht-
 fertigen.

C. G. ROSSBERG
 Buchdruckerei / Bürobedarf / Papier- und
 Schreibwaren
Verlag
 des Frankenger Tageblattes

Unseren lieben Lesern, Geschäfts-
 freunden und Mitarbeitern wän-
 schen wir
viel Glück und Er-
folg im neuen Jahr!

VERLAG UND SCHRIFTFLEITUNG
 des Frankenger Tageblattes

+ 1938 +



Am 30. Dezember 1937 ist
Herr Fabrikbesitzer Friedrich August Kattermann
 Paterson (N.S.A.)
Ehrenbürger der Stadt Frankenberg

verstorben.
 In tiefer Trauer steht die Stadt Frankenberg Sa. und ihre Einwohnerschaft an der Bahre eines ihrer treuesten Söhne. In nie versagender treuer Liebe hat er jederzeit durch Tat und Wort seiner alten Heimatstadt gedacht. Während des Weltkrieges und in den schweren Nachkriegsjahren hat er die notleidenden Volksgenossen in der Stadt Frankenberg Sa. in hochherzigster Weise unterstützt und damit schon immer wahre Volksgemeinschaft bewiesen.
 Seine Treue zu Heimat und Vaterland sichern ihm den unaussprechlichen Dank der Stadt Frankenberg Sa. und ihrer Einwohnerschaft über das Grab hinaus.
 Durch sein Wirken hat er sich ein unsterbliches Denkmal gesetzt.
 Frankenberg Sa., am 31. Dezember 1937. **Der Erste Bürgermeister.**

Frauenbildungs-Verein e. V.
 Internat und Tagesschule
 Einjähr. Haushaltjahr für
 Schulentlassene
Koch- und Haushaltungsschule / Berufsschule
 (befreit vom 3. Berufsschuljahr)
 in Kochen, Backen, Schneidern, Weißbrot, Pflücken, Servieren
Tages- und Abendkurse
 Chemnitz, Oskar-Mildner-Str. 32, Ruf 31821
Beginn neuer Kurse am 7. Januar 1938

Tanzstunde Max Leidinger
 im Ballhaus „Ritteraal“, Frankenberg
 Im Januar beginnt ein neuer
Tanz-Kursus
 verbunden mit Gesellschaftslehre.
 Privatstunden in den neuesten Tänzen. — Werte Anmeldungen erbitte
 Donnerstag 20 Uhr daselbst. **Max Leidinger, Tanzlehrer.**

Familien-Druckerei liefert schnell **C. G. Köhberg, Markt 9.**

Elfriede Johanna Görke
Hermann Rohwedder
 Uffz. 2. / N. R. 40
 grüßen als Verlobte
 Sayda Neujahr 1938 Albersdorf (Hofheim)

Jemgaard Schmidt
Otto Geäfe
 Uffz. Stab I. / N. R. 4
 geben im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt
 Frankenberg Neujahr 1938 Halle z. Zt. Dresden

Ursula Petzold
Helmut Donner
 Verlobte
 Frankenberg i. Sa., Neujahr 1938

Max Sachse
Gertrud Sachse geb. Schulze
 Vermählt
 Frankenberg und Dresden // Neujahr

In seiner alten Heimat, Genesung suchend, entschlief sanft nach einem arbeits- und segensreichen Leben heute mein innigstgeliebter Mann, unser tröstender Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, geliebter Bruder und Onkel
Friedrich August Kattermann
 Ehrenbürger der Stadt Frankenberg
 im 76. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Helene Kattermann
Hans Richter und Frau Frances geb. Kattermann
Arnold Kattermann und Frau
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Frankenberg i. Sa., Paterson (N.J.), den 30. Dezember 1937.
 Die Trauerfeier findet im engsten Kreise am Montag, dem 3. Januar 1938, 13.15 Uhr, in der Friedhofshalle zu Frankenberg statt. Die Beisetzung erfolgt in Paterson (N.J.).
 Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitte bei dem Friedhofsverwalter abzugeben.
 Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Amfliche Bekanntmachung
Es sind zu zahlen:

- Nr. 123.
 1. Oberstul-Schulgeld für Januar 1938
 2. Handelsstul-Schulgeld für das 4. Schuljahr
 3. Gewerbestul-Schulgeld für das 4. Schuljahr (Januar bis März 1938)
 4. Textilstul-Schulgeld
 5. Berufsstul-Schulgeld
 6. Mietsteuer für Januar 1938
 7. Bürgersteuer für Arbeitgeber
 8. Biersteuer für Dezember 1937
 9. Grundsteuer (4. Rate 1937)
 10. Schenksteuerbeitrag (3. und 4. Rate 1937)
Fälligkeitstage:
 Nr. 1 bis 5 am 1. Januar 1938, Nr. 6 am 5. Januar 1938, Nr. 7 und 8 am 10. Januar 1938, Nr. 9 und 10 am 15. Januar 1938.
Erinnert wird:
 11. Handwerkskammer 1937, 12. Kirchensteuer (1. bis 4. Rate 1937).
 Zu Nr. 10 bis 12 sind bei Zahlung die Steuerbescheide für 1937 vorzulegen. Außerdem ist zu jeder Zahlung die Steuerquittungsliste mitzubringen. Nach Fälligkeit kommt Säumniszuschlag in Anschlag, und es ist Zahlungsauftrag zu erwärigen. — Inhaber von Girokonten, die Abzug der Steuern vom Konto beantragt haben, werden rechtzeitig für Deckung sorgen.
 Frankenberg i. Sa., am 31. Dezember 1937. **Der Erste Bürgermeister.**

Bestellungen auf das „Frankenberger Tageblatt“
 nehmen alle Ausgabestellen und Austräger derselben, ferner alle Postanstalten stets entgegen.

Erika Stohmann
Herbert Nagel
 geben im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt
 Frankenberg i. Sa., 31. Dezember 1937

Ursula Arnold
Arno Einicke
 Uffz. Stab I. / N. R. 40
 Verlobte
 Frankenberg i. Sa., Halle a. d. Saale
 Neujahr 1938

Hilde Raschdorf
Hermann Siedentopf
 Uffz. 1. / N. R. 40
 geben ihre Verlobung bekannt
 Frankenberg i. Sa., Neujahr 1938 Heiderleben

Margarete Reichelt
Siegfried Trowe, Uffz.
 Verlobte
 Frankenberg i. Sa., Neujahr 1938 Freiberg

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme, die uns beim Helmgänge unserer lieben Entschlossenen, Frau
Amalie Auguste Fiedler
 geb. Jutz
 durch Blumen, Wort, Schrift und ehrendes Geleit zum letzten Gang dargebracht wurden, sowie unseren lieben Hausbewohnern sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank aus.
 In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.
 Niederlichtenau, den 28. Dezember 1937.

Anlässlich der Feier unserer goldenen Hochzeit sind uns von so vielen lieben Menschen Geschenke und Glückwünsche dargebracht worden. Über alles haben wir uns herzlich gefreut. Wir bitten alle, unsere
Herzlichen Dank
 für alle Liebe und Güte auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.
Ernst Kühn und Frau, geb. Thümer.
 Niederlichtenau, im Dezember 1937.
 Gleichzeitig wünschen wir allen ein
glückliches und gesundes Neujahr!

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit danken wir herzlich und wünschen allen, auch unserer lieben Kundschaft,
 ein recht glückliches neues Jahr.
Paul Schulze und Frau.
Anna Schulze,
 Lebensmittelgeschäft am Schützenplan.

Kriegerkameradschaften
I und II Frankenberg
 Unser geliebter Kamerad und Ehrenmitglied
August Kattermann
 ist heimgegangen.
 Dieses Weh hat seine Kameraden ergriffen. Sein treues deutsches Herz, dieser helle Edelstein, steht nun still. Es schlug durch ein langes, begabtes Leben in dienender Liebe nur für seine Mitmenschen, denen er ein Freund war, wie selten einer. Seine beschwermüdeten Augen haben sich geschlossen, aber solange noch eine Spur von dieser guten Seele durch seine Nachkommen vorhanden sein wird, lebt die dankbare Erinnerung an den getreuen Kameraden und Soldaten August Kattermann und an seine guten Werke fort. Was wir alle Soldaten aber verloren haben an Kameradschaft, Liebe, Treue und Hilfsbereitschaft, das weiß Gott allein.
 Er war ein Segen und sein Andenken bleibt im Segen.
Die Kameradschaftsführer:
 Weigelt, Rudolph.

Mit tiefem Bedauern haben wir von dem Ableben unseres hochverehrten Ehrenmitgliedes
 Herrn
August Kattermann
 Kenntnis erhalten. Mit ihm ist ein Mann von uns gegangen, der jederzeit ein wahrhaft herzliches Mitgefühl für unsere Innungsmeister hatte. Seine Liebe und Güte sichern ihm ein dauerndes, dankbares Gedenken. Er ruhe in Gottes Frieden!
Die Weberinnung.
 Gaam, Obermeister.

* †
 17. 8. 1856 † 31. 12. 1937
Klara verw. Winler
 geb. Seifert.
 In tiefer Trauer
Kinder, Schwiegerkinder
und Enkelkinder.
 Herford, 14 bei Elmberg und Frankenberg.
 Beerdigung Dienstag 13.15 Uhr.

Wunschlos glücklich sein, heißt rosten! / Besinnlicher Rückblick und Ausblick Um die Filmrolle der Gegenwart

Weihnachtszeit und Jahreswende — ein Filmjahr neigt sich seinem Ende zu, das einmal entwicklungsgeschichtliche Bedeutung erlangt wird; es brachte einen neuen Stil der Lebenswirklichkeit, brach mit weltlichen Tändeleien und stellte Menschen auf die Leinwand, die aus dem Alltag entwidert waren und durch



Edda Haareva

die Gestaltung des Dichters in überhöhtes Leben hineinzuführen. Das man darüber nicht die heitere Note zu vergessen braucht und auch dieser bei aller Romantik und abenteuerlichen Lebendigkeit eine klare, dichterisch betonte und wahrheitsvolle Linie geben kann, bewiesen ebenfalls mehrere Werke von Format aus dem Reiche der leichteren Muse.

Wir sollen und wollen uns im Kino entspannen, wollen und sollen hier aus dem Trost der Stunde heraus, und das eben führt hinweg von Juckepüppchen und verliebten Mädchen im Film zu Partien, echten Charakteren, ob sie sich nun äußern in großer heroischer Szene oder im Lachen und Frohsinn heiteren Spiel.

Sechs bedeutende Träger der Filmkunst solcher Art, der deutschen Filmkunst also, suchten wir in diesen Tagen auf, und da es draußen schon zu weihnachten beginnt, sohen wir mit ihnen zusammen und sehen und erzählen von Plänen und Wünschen, taten mit ihnen einen besinnlichen Rückblick und — Ausblick. Hier ihre Meinungen knapp und alles belegend zusammengefaßt:

Heinrich George:

„Pläne, Hoffnungen, Wünsche sind immer da. Auch dann, wenn man mal — wie ich kürzlich — pausieren muß, weil eine vertraute Krankheit dazwischen kommt. Wären sie nicht, diese Wünsche, dann ginge es nicht weiter, dann ließe das — im wahren Sinne des Wortes — rosten.“

„Etwas vom letzten Jahr? Es hat mir mein 25. Jubiläum und manch schöne Aufgaben bei Bühne und Film besichert. Im Theater war es meine Lieblingsrolle, der „Götter“, und auf der Leinwand „Intermezzo Richard“ und „Weltfreund“, zwei Rollen, abseits vom Althergebrachten und — wie ich meine — für den Film richtungweisend in die Zukunft. Ich wünsche sie mir auch für das neue Jahr!“

Die schönste Rolle? Nun, das ist schwer zu sagen. Es ist ja immer die zuletzt gespielte, die einen am meisten packt. „Frau Sylvain“ und „Niderpels“ gehören zu ihnen. Und das Neue, was kommt? Das ist die Verfilmung von Ebermanns „Heimat“ nach einem Drehbuch von Otto Ernst Hesse. Carl Froelich ist der Spielführer, Jarab Veandor spielt die Magda, ich ihren Vater, den Oberstleutnant Schwarze. Es ist die Zentralfigur, ein Mensch mit unverrückbaren Grundtugenden.

Im ganzen — ich kann zufrieden sein mit dem, was war, soweit man überhaupt zufrieden sein darf. Aber glücklich auf jeden Fall! Und ich hoffe, daß mir Bühne und Film auch 1938 die Wünsche erfüllen, die ich von ihnen ersehne. Das im Umbau befindliche Schiller-Theater wird am Ende des neuen Jahres zum Einsatz bereit sein. Bis dahin geht's auf Gastspielreisen durch Deutschland und ins Ausland.

Schöne Aufgaben sind es, die mich erwarten. Man muß sie recht zu erfüllen wissen, nur dann wird man zufrieden sein!“

Lida Haareva:

„Immer, wenn es Weihnachten ist, fällt man ein wenig still. Man das ganze Jahr niemals Zeit dazu gewesen sein, hier blickt man zurück auf das, was war, und schaut ins Neue. Und da tauchen sie auf, die Pläne und Wünsche, die man vom neuen Jahr in die Wirklichkeit umge-

fest haben möchte. Denn wünschlos? Ich kenne keinen, der es ist. Glücklich der, dem seine Wünsche Erfüllung brachten, aber auch er wird stets neue Fortbemühen ans Leben stellen, genau so, wie er sich Tag für Tag auf neue Bewähren und sein Glück bebaupten muß!“

Wie hat dieses Jahr viele schöne Aufgaben gebracht. Und eine Rolle, die mich ganz ausgefüllt hat! Das war die Theresie in „Patrioten“. Das wünsche ich mir für das neue Jahr und in alle Zukunft: Immer eine Gestalt, einen Menschen von echtem Fleisch und Blut zu verkörpern, und Stoffe zu spielen, die das Leben in sich tragen. Eine Frau etwa, die alle Höhen und Tiefen menschlichen Daseins, die Glanz und Elend erlebt!

Doch — das sind Wünsche und bedeutet nicht, daß ich mir nur die tragischen Rollen ersehne. Aufgaben, wie die in der „Fledermaus“ möchte ich ebenso gern wieder einmal erfüllen. Immer oder soll es eine Frau sein, deren Herz mitflingt und mitschwingt im Strom der Zeit. Licht und kein Klischee — weder im Film noch auf der Bühne!

Es ist zuviel verlangt, was man vom neuen Jahr erwartet? Das Leben ist so reich und mannigfaltig, es wird für jeden — auch für mich — das Übrige haben, was man sich wünscht. Man muß nur an seine Wünsche glauben!“

Willy Birgel:

„Selbst, wie schnell so ein Jahr vergeht. Mir ist es, als sei es erst vor kurzem gewesen, daß ich meine Wünsche und Pläne niedergeschrieben habe. Wann auch tut man das, doch



Heinrich George in seiner neuesten Rolle in dem F.D.F.-Film „Frau Sylvain“

immer dann, wenn ein Jahr zur Reize geht und ein neues vor uns steht. Freilich, wünschen tut man wohl immer etwas! Und meistens in jenem Augenblick, wenn eben das erreicht ist, das man sich ersehnt hat.“

Ein Jahr der Arbeit und Erfüllung liegt wiederum hinter mir. Wenn ich es recht erferne, dann darf ich wohl zufrieden sein — so weit man das überhaupt darf. Und dennoch — es waren Aufgaben, die mich ganz ausgefüllt haben. Wenn auch der letzte Wunsch, nicht nur immer Bühnensichter und zweideutige Charaktere zu spielen, nicht restlos in Erfüllung ging...

Aber — man soll trotz allem nicht ungeduldig sein. Ich glaube, jetzt habe ich die Rolle,

nach der ich mich geseht und die ich mir stets erträumt habe. „Mitternachts-walzer“ heißt der Film, der mich in den letzten Wochen voll in Anspruch genommen hat. Ich spiele darin einen aufrecht seinen Weg gehenden Mann, der mit seinem Schicksal fertig wird, wie es einem Mann zuzukommt.

Und das ist das Entscheidende: Rollen zu spielen, die aus der Vielfalt und Wirklichkeit des Lebens schöpfen. Jenes Lebens, wie es von Millionen dieser Erde tagtäglich erlebt wird. Und Menschen — gleichviel was und wer sie sind —, die ihr Dasein meistern, weil es so und nicht anders sein kann!

Wir wollen und verlangen es von unseren Filmen, daß sie wirklichkeits- und lebensnah sind. Mehr als eine flüchtige und bald vergessene Unterhaltung soll der Film sein. Und ihm in diesem Sinne nach besten Kräften zu dienen, das ist mein höchster Wunsch!“

Mathias Wieman:

„Als mich eine Zeitung gegen Ende des vorigen Jahres nach meinen Wünschen an das neue Jahr befragte, habe ich geantwortet: Gesundheit, viel Arbeit und ein wenig Glück. Das Jahr 1937 hat mir diese Wünsche in reichstem Maße erfüllt — Arbeit ist mir mehr zuteil geworden, als in einem Jahr zu bewältigen war, und als höchstes Glück muß ich es ansehen, dem Regisseur, Produktionsleiter und Filmbildner Karl Ritter begegnet zu sein und in ihm einen Freund und gleichgesinnten Kampfgesährten gefunden zu haben. So möchte ich jetzt, zum Jahresende, dankbar und nicht unbedenklich an das neue Jahr keine drei Wünsche, sondern nur mehr einen richten: Gesundheit!“

Wittor Staal:

„So geht es wohl allen jungen Menschen: Jahrelang hofft man auf das große Glück, die Chance, die einem den Weg in die Zukunft bahnt. Dann ist sie plötzlich da — und dann muß man sich bewähren und sich ihrer würdig erweisen können. Aber zu f r i e d e n? Ist man das eigentlich jemals? Ich glaube nicht, und das soll wohl so sein. Ein armer Mensch, der sie nicht hat — Pläne, Wünsche und Hoffnungen, die man an jedes neue Jahr knüpft.“

Glücklich über das, was das letzte Jahr brachte? Von ganzem Herzen! Manch schöne Rolle habe ich gespielt, immer war es — ob im „Nitt in die Freiheit“, in „In neuen Ufern“ oder in „Brillanten“ — ein Mensch, der gerade seinen Weg ging, und mit beiden Füßen fest auf der Erde stand.“

Was ich mir nun wünsche? Für alle Zukunft, gleichgültig, was es für eine Rolle ist, ein guter Schauspieler zu sein, Filme, die das Leben so unverfälscht wiedergeben, wie es wirklich ist, und die den Menschen seine Schwächen zeigen.

Ich bin der Bühne ein wenig untreu geworden, doch möchte ich sie nicht missen — viel-



Brigitte Hornay

leicht geht dieser besondere Wunsch 1938 in Erfüllung. Man muß nur warten können! Ebenso wie auf die Rolle, von der man träumt. Ich glaube, sie kommt mit einem Film, der zu Anfang des Jahres ins Theater geht. Er spielt im Theatermilieu, und ich bin ein jugendlicher Liebhaber. So, so einer, wie damals, als ich an einem sudetendeutschen Theater war, und mir vom Leben das Glück ersahnte.“

Brigitte Hornay:

„Um es in einem zu sagen: Ich möchte auch ferner in meinen Filmen so sein, wie ich wirklich bin. Wünsche? Es gibt viele; ich habe nur den einen, die Menschen, in die ich mich verwanke, wirklich erleben zu können. Das Schicksal der Figur aber, die ich spiele, so zu tragen, wie es vom Dichter gesehen wurde. Und das eine — was entscheidend ist — keine „Schüchternheit“! Das Leben ist hart und unerbittlich, der Film, der ein Spiegelbild unseres Daseins ist, sollte daran nicht vorübergehen. Auch im privaten Schicksal nicht! Ich glaube, gerade jetzt habe ich wieder sehr eine Rolle, die mitten aus dem Leben kommt und zeigt, wie zwei Menschen an ihrem Glück vorübergehen, weil sie es im rechten Augenblick nicht zu paffen wußten. Mein Wunsch fürs neue Jahr also: Rollen, die Spiegelbilder unseres Lebens sind. Denn nichts ist mir mehr zuwider, als Hingeklopfe, die sich ein weltfremder Mensch irgendwo an seinem Schreibtisch ausgedacht hat! Ist's zuviel? Ich glaube es nicht!“

Alle diese Sätze sprechen für sich, geben den ewigen Drang im wahren Künstler Ausdruck: nach echter, mitreißender Gestaltung, nach jener lebensnahen Rolle der Gegenwart, die allein den schaffenden Menschen zu begeistern vermag, in der Darstellung wie später in der Betrachtung. Und daß es nicht nur schöne Worte sind, die hier geendet wurden, beweisen die Arbeiten dieser Männer und Frauen des Films. Sie haben sich in einer Weise bewiesen, die sie zu Recht noch größerer Wünschen läßt. Lieberdies gäbe der Künstler, der diese Sehnsucht verliert, sich selbst auf, denn: wunschlos glücklich sein, heißt — rosten! — A.“



Von links: Willy Birgel — Mathias Wieman — Wittor Staal.

Photo: ...

Schäfer, Ernst, Lebensmittel, Chemiker Str. 35
Schäfer, Emil, Fern-Oberinspektor
Schäfer, Rudolf
Schwalbe, Rolf-Geb., Chem. Str. 41
Schwarz, A., Denkt, Winklerstr. 17
Schwarz, Richard
Selzer, Max, Dekor-Maler, Feldstr. 2
Sell, Walter
Selzer, Max
Selzer, Rudolf
Slesser, Frau Prof., Erbg. Vertretung
Silber, Bruno, Techn. Cole u. Felle
Silber, Carl, Restaurant „Gambinus“
Sittig, Julius, Winklerstr. 37 II
Sittig, Oberamtsrichter
Sonnenberger, Hans, Kolonialw.-Hdl.
Sonnenberg, Frau Irma, Materialw.-Hdl.
Sobotta, W., Malermeister
Speck, Richard, Bechestr. 3
Stallmeyer, Konrad, Wägenfabrik
Stark, Georg, Friedrichstr. 27
Stark, Kurt, Winklerstr. 41
Stefan, Kurt, Denkt, Chem. Str. 16, I
Stiefel, Alfred

Stiefel, Fritz
Steinbock, E. Adolf, Joh. S. Witzelmer
Steiner, Oskar, Bädermeister
Steiner, Joh., Lebensmittelgeschäft, Chemiker Str. 12
Stempel, Frau Adolf, Joh. P. Philipp
Stenz, Walter
Strohan, Hans, Spekleur
Strohan, Rudolf, Spekleur
Stropp, Oberlehrer
Strudel, Max, Schuhreparatur
Strumpfblumen, Joh. Ede Franke
Stumpf, Dr. med.
Tascher, Reinhold, Mont.-Jasp.
Teich, Emil, Holzsch., Freiberger Str. 1
Teichmann, Bruno, Bädermeister
Teichmann, Fr., Fleischereistr., Kirchhofstr. 3
Teichmann, Carl
Thielmann, Bädermeister, Ringbach
Thiele, Emil, Möbeltransport, Röhrenhbg.
Thieme, R., Spekleur
Thomas, Alfred, Buchdruckerei, Winklerstr.
Thomas, Aug. Fritz, u. Gem. Wägenfabrik

Thomas, Otto, Deutsches-Geschäft
Thömer, Rudolf, Federstecher
Thömer, Fritz
Thiel, Max, Fleischereistr.
Thiel, Walter, Wier-Drogen
Thielmann, Alfred, Holzschleiferei
Thielmann, Otto, Lebensmittel und Obst, Winklerstr. 8
Thielmann, Walter, Materialwaren-Hdl.
Thielmann, Kurt, Fleischereistr.
Thielmann, Otto, Radiogesch., Friedrichstr. 28
Thilo, Julius, Sattlermeister
Thilo & Winkler, Dekorationsmaler
Thirlich, Arthur, Winklerstr. 22
Thiel, Hermann
Thiel, Adolf, E. Joh. Otto Bräunlich
Thiel, Frau, Photograph, Photo- und Reproduktionswerkstatt
Thiel, Alfred, Oberlehrer
Thielmann, Oswald, Tapetier
Thiel, Max, Dr. med.
Thiel, Carl, Möbelhaus
Thiel, Max, Gartenbaubetrieb und Blumenhalle, Adnerstr. 9

Thiel, Emil, Futterhändler, Winkler Str. 46-47
Thiel, Gerhart
Thiel, Rudolf
Thiel, Emil, Materialwaren-Händler
Thielmann, Ludwig, Holzschleiferei
Thielmann, Frau, Materialwarengeschäft, Winklerstr. 8
Thiel, Fritz, Baumarkt
Thiel, Otto, Baumarkt
Thiel, Rudolf, Baumarkt
Thiel, Fritz, Ringbach 13
Thiel, Leber
Thiel, Richard, erster Bürgermeister
Thiel, Carl, Bädermeister
Thielmann, Paul, Chemiker Str. 22
Thiel, Café Berge
Thiel, Otto, Seminarstr. 3
Thiel & Dietrich, Sägemehl
Thiel, R., Bädermeister
Thielmann, Carl & Co., Holzgeschäfte
Thiel, Rudolf, Schlossermeister
Thiel, Fritz, Ringbach 12
Thiel, Carl, Rechtsberater

Thielmann, Fritz
Thiel, Frau
Thiel, Carl, Kolonialwarenhandlung
Thiel, Max, Wier, Winklerstr. 28
Thiel, Marie, Holz, Grün u. Holzwaren, Winklerstr. 8
Thiel, Paul, Holz u. Holzschleiferei
Thiel, Carl, Architekt der DKB
Thiel, Rudolf, Winklerstr., Adnerstr. 13
Thielmann, Fritz, Restaurant „Berge“
Thiel, H. Dr. med., Heinz-Str. 6
Thiel, Gerhart, Damenalon
Thiel, Walter, Lehrer
Thiel, Carl, Bädermeister
Thiel, Paul, Holzschleiferei
Thielmann, R., Holzschleiferei
Thielmann, Gerhart, Bädermeister
Thiel, Leber
Thiel, Fritz, Polymater, Markt 14
Thiel, Carl, Winklerstr., Gartenstr. 10
Thiel, Emil, Tischler, 5
Thielmann

Unsere werten Kundschaft und werten Gästen
Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
Familie Otto und Kurt Uhlmann
 Gasthaus „Garküche“ ♦ Fleischerei
 Unserer geehrten Kundschaft und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!
Gebr. Schild, Malermeister
 Unserer werten Kundschaft, lieben Freunden und Bekannten
ein glückliches Neujahr!
Hans Wählig und Frau
Gaststätte „Tirol“
 Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten von Stadt und Land
zum Jahreswechsel ein „Herzliches Glückauf!“
Familie J. Seidler
 Unserer werten Kundschaft
ein gesundes und glückliches Neujahr!
 Ringstraße 8 **Kurt Fichtner und Frau**
 Kolonialwaren, Mehl, Deutsches



Schönen Dank!
 all' unseren Geschäftsfreunden, die im vergangenen Jahre ihre Drucksachen bei uns drucken ließen.
 Wir wünschen ein glückliches, erfolgreiches 1938 und werden im neuen Jahre gleich sehr bemüht sein, unseren Kunden die Drucksachen schön, sauber und preiswert zu drucken.
C. G. Rosberg, Markt 9.

Unsere werten Kunden, Verwandten und Bekannten
die besten Wünsche
 im neuen Jahre!
Familie Otto Thomas, Merzdorf.
 Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
ein gesundes, glückliches Neujahr!
Fritz Eichler u. Frau, Bäckerei - Merzdorf.
 Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
ein gesundes, glückliches NEUJAHR!
Emil Böhm und Frau, Bäckerei - Merzdorf
 Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
viel Glück im neuen Jahre!
Familie Georg Bogel, Kolonialwaren - Merzdorf.
Glückliches und gesundes Neujahr
 wünschen Ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
Rudolf Kühn u. Frau, Niederlichtenau.
Herzliche Glück- und Segenswünsche
 zum Jahreswechsel
 bringen Ihrer werten Kundschaft
Walter Rehnert und Frau, Bedienungsgeschäft, Niederlichtenau Nr. 11
Ein erfolgreiches, gesundes, neues Jahr
 wünschen allen Ihren geehrten Kunden, Freunden u. Bekannten
Conrad Claus und Frau, Tischlerei - Möbelhandlung, Niederlichtenau
 Unserer werten Kundschaft zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Fritz Bieheweger und Frau, Oberlichtenau (Bez. Chemnitz)
Glückliches und gesundes Neujahr
 wünschen wir allen unseren Kunden.
Georg Lorenz u. Frau, Gonnarsdorf
Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
 bringen ihren werten Kunden und Freunden dar
Helmuth Lippmann u. Frau, Fleischereimeister - Gonnarsdorf.
Ein glückliches, neues Jahr
 wünscht
Willy Keferstein, Eisenhandlung
Herzliche Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel!
Martin Hempel und Frau, Elektro-Deutsches-Geschäft

Zeichen-Verein „Palette“
 Allen Mitgliedern die besten Glückwünsche zum neuen Jahre! D. B.
Ein glückliches und gesundes neues Jahr
 wünschen wir unserer werten Kundschaft von Stadt und Land.
Otto Hahn und Frau, Schuhmachereimeister.
 Unserer geehrten Kundschaft, allen Nachbarn und Freunden wünschen wir ein
gesundes Neujahr!
Max Pause und Frau.
Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!
Charmeuse - Laden, Otto Fiedler, Wittenholzer Straße 14.
 Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche
 im neuen Jahre!
Arno Goller u. Frau, Wägenfabrik.
Restaurant
Neudörichen - Dittersbach.
Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre
 entbietet allen werten Gästen und Kunden
Kurt Umbach u. Frau, Städtisch empfohlen wie unser Lokal zur freundschaftlichen Einkehr!
 Unserer werten Kundschaft
die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!
Familie Max Staudt, Sachsenburg
Ein gesundes, glückliches „Neues Jahr“
 wünscht
Familie Arno Schaal, Tischlereimeister, Sachsenburg.
 Unseren lieben Kunden und Bekannten wünschen wir ein
glückliches, gesundes neues Jahr!
Richard Weber u. Frau, Bäckerei - Sachsenburg.
 Unserer werten Kundschaft zum neuen Jahre
viel Glück und Segen sowie alles Gute.
Familie Erich Schmidt, Grünwarenhandlung - Ibersdorf
Glückliches, gesundes Neujahr
 wünschen Ihrer werten Kundschaft
Hermann, Werner Röhlich u. Frau, Sachsenburg.
„Gasthof Ibersdorf“
 Allen Gästen u. Bekannten wünschen wir ein recht frohes und gesundes Neujahr!
Martin Becker u. Frau.

Zum Jahreswechsel!
 Allen werten Kunden und Bekannten
viel Glück zum neuen Jahre!
Textil-Modewaren / Fa. S. Peter, Chemiker Straße 8.
Die herzlichen Glück- und Segenswünsche
 zum Jahreswechsel bringen Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten von nah und fern dar
Otto Rothe und Frau, Friseuralon - Horst-Wessel-Straße.
 Unserer werten Kundschaft
ein glückliches Neujahr!
Bädermeister Hellmut Neubert und Frau, Wittenholzer Straße 19.

Meiner werten Kundschaft bringe ich zur Jahreswende
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
 dar.
Selma verto. Teichmann, Kolonialwarenhandlung
Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
 unseren lieben Kunden, Freunden und Bekannten
Herbert Böhm und Frau, Tischlereimeister.
 Allen unseren geehrten Kunden, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel.
Max Schüricht und Frau, Albin Karls Nachf.
 Unserer geehrten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten ein
glückbringendes, gesundes neues Jahr!
Willy Häsllich und Frau, Schlachthofstraße 2
 Meiner geehrten Kundschaft, allen Nachbarn und Freunden zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
Eina verto. Schmidt, Adolf-Hitler-Straße 24
 Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel!
Schäfer & Griebmann, Gonnarsdorf, Joh. Max Griebmann

Ein gesundes Neujahr
 wünschen Ihrer werten Kundschaft
Franz Neuwirth u. Frau, Babenberg 12.

Neues Jahr
 wünscht allen Kunden und Bekannten
Else Regel, Damen-Mode-Haus, Schloßstraße 33.

Das Jahr 1938
 möge unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten von Tag zu Tag immer recht frohes bringen
Arno Koch und Familie

Herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahre
 der geehrten Kundschaft von Stadt und Land.
B. Paul Arnold und Frau, Adolf-Hitler-Straße 1, I.

Unserer werten Kundschaft, lieben Freunden und Bekannten
herzliche Neujahrswünsche!
Willy Jacob und Frau, Wittenholzer Straße 18 u. 43, Hof 412.

Die herzlichsten Glückwünsche
 zum Neujahr bringen Ihren werten Kunden und Bekannten
Schneidermeister
Emil Mühlberg und Frau

Gesundheit und Wohlergehen
 wünscht allen werten Kunden und Bekannten
für 1938
Schneidermeister Arthur Raut u. Frau, Hammerstr. 16
Dr. Jordan, Hiltzstraße - C. G. Rosberg.

Glückliches und gesundes Neujahr
 wünschen ihrer werten Kundschaft
Arno Mai und Frau
Ein glückliches, neues Jahr
 wünscht
Willy Keferstein, Eisenhandlung
Herzliche Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel!
Martin Hempel und Frau, Elektro-Deutsches-Geschäft

Unserer werten Kundschaft
die besten Glückwünsche
 im neuen Jahre!
Familie Otto Thomas, Merzdorf.
 Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
ein gesundes, glückliches NEUJAHR!
Emil Böhm und Frau, Bäckerei - Merzdorf
 Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
viel Glück im neuen Jahre!
Familie Georg Bogel, Kolonialwaren - Merzdorf.
Glückliches und gesundes Neujahr
 wünschen Ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
Rudolf Kühn u. Frau, Niederlichtenau.
Herzliche Glück- und Segenswünsche
 zum Jahreswechsel
 bringen Ihrer werten Kundschaft
Walter Rehnert und Frau, Bedienungsgeschäft, Niederlichtenau Nr. 11
Ein erfolgreiches, gesundes, neues Jahr
 wünschen allen Ihren geehrten Kunden, Freunden u. Bekannten
Conrad Claus und Frau, Tischlerei - Möbelhandlung, Niederlichtenau
 Unserer werten Kundschaft zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Fritz Bieheweger und Frau, Oberlichtenau (Bez. Chemnitz)
Glückliches und gesundes Neujahr
 wünschen wir allen unseren Kunden.
Georg Lorenz u. Frau, Gonnarsdorf
Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
 bringen ihren werten Kunden und Freunden dar
Helmuth Lippmann u. Frau, Fleischereimeister - Gonnarsdorf.
Ein glückliches, neues Jahr
 wünscht
Willy Keferstein, Eisenhandlung
Herzliche Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel!
Martin Hempel und Frau, Elektro-Deutsches-Geschäft

Germania-Bierstuben

Allen unseren lieben Freunden, Gästen und Bekannten
ein glückbringendes neues Jahr 1938!
Otto Blehl und Frau

Ein gesundes, glückliches neues Jahr

wünsche ich meinen Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten
E. Worm - Dachdeckermeister - Talstraße 2.

Ein gesundes, glückliches neues Jahr

wünscht ihren wertigen Gästen und Bekannten
Familie Emil Zschorn - Restaurant „Zur Linde“.

Wir wünschen unseren geehrten Kunden und Bekannten
ein recht gesundes und glückliches
neues Jahr!

Max Illing und Frau

Unsere werten Kundschaft von Stadt und Land die
herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum neuen Jahr
Arthur Wilmann und Frau

Unsere geehrten Kunden von Stadt und Land sowie allen Bekannten
die besten Wünsche im neuen Jahr!

Alfred Dehmen u. Frau, Herren- u. Damen-Salon - Lindenburgerstraße 14.

Viel Glück zum Jahreswechsel
wünscht allen seinen werten Kunden
Johannes Lorenz, Baugeschäft, Harat-Wassel- / Straße 23 /

Gaststätte „Wettiner Hof“

Allen Gästen, Freunden und Bekannten wünschen
ein glückliches Neujahr
Hermann Pitz und Frau.

**Das ganze Jahr
Lebensfreude und Gesundheit**
wünscht allen seinen geschätzten Kunden und Freunden des
Reformhaus Morgenstern, Baderberg.

K Zum Jahreswechsel wünschen wir
unsere werten Kundschaft alles Gute!
Karrosseri- u. Werkstatt Krauß & Koch

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Dora Hänel (geb. Polster Nachf.)
Kolonialwaren - Freiburger Straße

Meinen lieben Kunden, Freunden und Bekannten
von Stadt und Land
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
Bernhard Eppoldt, Glashandlung.

Allen werten Kunden und Geschäftsfreunden ein
glückliches Neujahr!
Fuhrgeschäft Wagler, Friedhofstr. 11
Ein recht frohes und glückliches
neues Jahr wünscht seiner verehrten Kundschaft

Hans Micklisch, Friseurmeister, vorm. Hermann Börner, Baderberg 15

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr!
Georg Klingner, Eisenhandlung

VIEL GLUCK
wünscht allen werten Kunden
Schokoladenspezialgeschäft
E. Springer, der Laden mit den vielen Süßig- / Kellen

„Deutsche Schänke“

wünscht ihren werten Gästen und Bekannten
ein glückliches Neujahr!
Bernhard Schauer und Frau.

Viel Glück im neuen Jahr wünschen
Ihrer werten Kundschaft,
Freunden und Bekannten
Malermaler Bruno Wilde und Frau, Badorgasse

Zum Jahreswechsel
allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche!
Rudolf Henrich, Wach- und Schließ-Institut

Herzliches **„Glück auf!“**
Modehaus Heyde,
Altenhalmer Straße 6.

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!
Alfred Dehne und Frau, Damen- und Herren-Frisier-Salon
Schloßstraße 17 - Fernruf 681

Zum Jahreswechsel
bringen wir unserer geehrten Kundschaft
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar
Oskar Neubauer und Frau

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel bringt seinen werten Kunden,
Freunden und Gönnern von Stadt und Land
Herren-Moden-Haus Bernhard Fischer -
Freiberger Straße 49.

Meinen verehrten Kunden wünsche ich für das
kommende Jahr
alles Schöne und Gute!
Erhard Freund, Spezial-Autoreparatur
Chemnitzer Straße 46

Unsere werten Kundschaft und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Gebr. Häfner, Kupfer- und Schmiedemeister

Zum Jahreswechsel
allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche!
Karl Opitz und Frau, Lindenburgerstraße.

Unsere geschätzten Kundschaft
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Curt Lebmann und Frau
Lebensmittelgeschäft, Horst-Wessel-Straße 1.

Unsere geehrten Kundschaft, Freunden u. Bekannten wünschen wir
ein erfolgreiches, gesundes neues Jahr!
Max Richter / Bier- / Biergroßhandlung, Mineralwasserfabrik.

Unsere werten Kundschaft
Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel
Willy Nebe und Frau, Lebensmittelgeschäft,
Lindenburgerstraße 12

1937 Unsere werten Kundschaft und Bekannten zum
Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
1938 **Bernh. Schulze u. Frau, Chemnitz- / Straße 35**

Meiner werten Kundschaft die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel
Fritz Tschau

Zum Jahreswechsel
bringen wir unserer Kundschaft
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar!
Otto Herold und Frau, Lebensmittelgeschäft

Unsere werten Kundschaft und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr!
Ing. E. Lorenz und Frau
Spezial-Geschäft für Rundfunk-Apparate

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden u. Bekannten
zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
Gauglaserer und Jaloustenbau
Kurt Junghans, Chemnitzer / Straße 44.

Die herzlichsten Glückwünsche
beim Jahreswechsel
bringt Ihren werten Kunden, Freunden und Gönnern von Stadt und Land
Familie **Oswald Witten, Kupfer- und Schmiedemeister.**

Allen unseren geehrten Kunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
Georg Jeschar u. Frau.
Damen- und Herren-Frisier-Salon, Altenhalmer Straße 2

Herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel
bringen Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten das
Max Schlegel und Frau,
Tabakwaren-Großhandlung - Töpferstraße 15.

Unsere geehrten Kundschaft, Freunden und allen Bekannten
die besten Wünsche für das neue Jahr
Schloßstr. - **Oswald Morgenstern und Frau**

Allen unseren werten Kunden
zum Jahreswechsel
NEUJAHR 1938! Glück und Segen
B. Höwerl und Frau
Kaffee- und Backwaren - Mittelstraße 12

Allen unseren Kunden und Freunden zum Jahreswechsel
die herzlichsten Wünsche!
Fritz Weichert und Frau, Kolonialwaren- / Friedhofstr. 17
Gleichzeitig empfehle ich meine Kolonialwaren und Lebensmittel.

Viel Glück im neuen Jahr
wünschen Ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
Otto Leonhardt und Frau - Malermeister
Friedhofstr. 4.

Viel Glück im neuen Jahre
wünschen ihren werten Kunden und Nachbarn
Otto Jahn und Frau,
Freiberger Straße

Unsere Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!
Alfred Vogel und Frau - Schneidergeschäft
Woll-Schiller-Straße 26

Allen Ihren lieben Kunden, Freunden und Gönnern
wünschen
ein glückliches, gesundes neues Jahr
Bäckermeister Bernhard Walther und Frau
Braunsdorf

Herzliche Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel.
Gasthof Obermühlbach
Franz Günther und Frau Otto Hammitzsch und Frau

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
bringen Ihren werten Kunden, Freunden und
Bekanntem dar
Georg Naumann und Frau
Bäckermeister - Mühlbach

„Jägerheim“ Mühlbach
Wir wünschen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückliches neues Jahr!
Willy Gähler und Frau

Viel Glück im neuen Jahre
wünschen Ihren lieben Kunden, Geschäftsfreunden,
Nachbarn und Bekannten
Max Wagler u. Frau, Kohlenhandlung, - 19 B -
Gummersdorf

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Neujahr
entbieten Ihren werten Gästen und Kunden
Otto Wittig und Frau, Gasthof Hausdorf

Herzliche Glückwünsche

zum Jahreswechsel
wünschen Ihnen werten Kunden, Freunden und Bekannten
Richard Spröb und Frau — Lerchenstraße

ZUM JAHRESWECHSEL
unserer geehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche.
Clemens Dippmann. Alfred Dippmann.
Küchmaschinen / Holzzeuge. Tischlerei.

Ein gesundes „Neues Jahr“
wünschen wir unserer verehrten Kundschaft.
Paul Richter und Frau / Eisenhandlung

Meiner werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Anna Birzer,
Friedrichstraße 19.

Meiner geehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die besten Wünsche!
Frieda Schrotz (Oswald Haubold Nachf.)

Unserer werten Kundschaft von Stadt und Land, sowie den lieben
Nachbarn und Freunden wünschen wir ein
gesundes u. glückliches Neujahr!
Curt Kaldke u. Frau.
Kolonialwaren- und Futtermittelhandlung, Altenhainer Straße 42.

Glück und Segen im Jahre 1938
wünschen allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
Albin Zill und Frau
Rohrlengeschäft Fuhrgeschäft

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Bekannten
von nah und fern ein
gesundes, glückliches Neujahr!
Bruno Kluge u. Frau.
Kolonialwarengeschäft.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
bringen Ihnen werten Kunden, Freunden
und Bekannten von Stadt und Land dar
Georg Heinrich und Frau, Dekorationsmaler
Moll-Hiller-Straße 26 a.

Meiner werten Kundschaft bringe ich zur Jahreswende
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
dar.
Selma verw. Teichmann, Kolonialwarenhandlung

Bahnhofs-Wirtschaft Braunsdorf.
Allen unseren werten Gästen, Freunden
und Bekannten wünschen wir ein
gesundes, glückliches Neujahr!
Emil Richter und Frau.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Otto Goldammer u. Frau, Friedrichstr. 10.

Zum Jahreswechsel
unserer geehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche!
Eugen Leber und Frau

Unserer geehrten Kundschaft, allen Verwandten und Bekannten
die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Curt Martin u. Frau, Herren-, Damen- und
Theater-Friseur.

Viel Glück im neuen Jahr
wünschen ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
Malermaler Karl Halbhuber und Frau, Gartenstr. 39

Allen unseren geehrten Kunden wünschen wir
ein glückliches, neues Jahr
Kurt Korschner und Frau
Damen- und Herren-Parfümgeschäft Winterstraße 11a.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel
entbietet allen Ihren lieben Kunden
und Bekannten
Marie Krüger, Joh.: Frieda verw. Krebs.

Zum Jahreswechsel
allen meinen verehrten Kunden und Freunden von nah und fern
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche!
Möbelhaus Richard Burkhardt.

Die besten Wünsche
für das kommende Jahr unserer treuen Bediensteten und
Freunden.
Erich Gröger u. Frau, Neustädter Bad, Bergstr. 4.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Willy Kühnert und Frau.
Schneiderei Leopoldstraße 9.

Die besten Glück- und Segenswünsche
zum neuen Jahre, entbietet
Arthur Glöckner und Frau
Foto- und Papierhandlung.

Meiner werten Kundschaft
ein glückliches 1938!
Kurt Neßler, Tischlermeister.
Bau- und Möbelschreier — Möbelhandlung,
Bachstraße, / Möbelschau und Verkauf: Freiberger Straße.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Kurt Richter, Autovermietung

„Weißer Hirsch“, Merzdorf
Ich wünsche meinen werten Gästen und Gönnern
ein glückliches Neujahr!
Kamilla Lippmann.

Unserer werten Kundschaft, lieben Gästen und Gönnern
wünschen wir ein
glückbringendes, gesundes neues Jahr!
Bruno Haase und Frau,
Fleischerei und Restaurant (Merzdorf).

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Bekannten von
nah und fern ein
gesundes, glückliches Neujahr!
Bruno Schwaiger und Frau, Dittersbach.

Gasthof „3 Rosen“ — Dittersbach.
Allen unseren Kunden, Freunden und Gönnern
ein gesundes und glückliches Neujahr!
Familie Nebe.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land, sowie allen
Freunden und Bekannten
Viel Glück
und alles Gute im neuen Jahr!
B. Thum und Frau, Tischlermeister,
Dittersbach-Neudörfchen.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Familie Curt Lange, Dittersbach.
Kolonialwaren und Kohlenhandlung.

Zum Jahreswechsel allen unseren werten Kunden,
Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche!
Sattlermeister Ernst Münch und Frau
Dittersbach.

Zum Jahreswechsel allen Gästen, Kunden und Bekannten
herzl. Glück- u. Segenswünsche.
Familie Bruno Köhnel,
Gasthof „Zur Linde“, Dittersbach.

Gasthaus „Deutsche Schänke“, Irbersdorf.
Allen ihren werten Gästen und Kunden
von Stadt und Land wünschen ein
recht gesundes, glückliches neues Jahr
Emil Vogel und Frau.

„Erbgericht“ Niederlichtenau.

Allen unseren geehrten Gästen, Freunden und Bekannten
ein gesundes, glückliches neues Jahr!
Max Gerhardt und Frau.

Allen unseren werten Kunden und Freunden
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Max Thümer u. Frau, Kohlenhdg., Niederlichtenau.

Blechschanke Niederlichtenau.
Unsere geehrten Gäste, Verwandten
Freunden und Bekannten die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel
Robert Gelsch und Frau.

Zum Jahreswechsel
allen werten Kunden, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche.
Baugeschäft Anke & Hunger,
Niederlichtenau 15

„Gasthof Oberlichtenau“.
Allen unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Richard Ubricht und Frau.

Unserer werten Kunden, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Fritz Schlegel und Frau
Fleischerei — Oberlichtenau —

Allen Freunden und Gönnern
DIE BESTEN GLÜCKWUNSCH
zum Jahreswechsel!
Galsberg-Brauerei und -Mälzerei
Georg Eckelmann & Co., Gunnersdorf.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Schmiedemeister Walter Lämmel und Frau,
Sachsenburg.

Gaststätte „Auengrund“ Sachsenburg
Zum Jahreswechsel wünschen wir allen werten Gästen,
Freunden und Gönnern
ein gesundes und glückliches neues Jahr!
Ernst Vettermann und Frau.

Zum neuen Jahre entbietet Ihrer werten Kundschaft, Freunden und
Bekanntem
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
Berhard Berger und Frau, Sachsenburg.
Fahrzeughandlung / Waschlinschlosserei / Elektro-
und Wasser-Installation.

Unserer geehrten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Familie Walter Hanft, Sattlermeister, Sachsenburg.

Überbringen hiermit unserer werten Kundschaft
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
fürs neue Jahr!
Bruno Schulze und Frau, Irbersdorf.

Zum Jahreswechsel bringen wir unserer geehrten Kundschaft, Freunden
und Gönnern die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
dar.
Richard Schönebe und Frau, Bäckerei — Irbersdorf.

Unserer verehrten Kundschaft, sowie allen Freunden und
Bekanntem ein
frohes und gesundes neues Jahr!
Robert Naumann & Sohn.
Feine Maßschneiderei — Mühlbach.

Unserer werten Kundschaft wünschen wir ein
glückliches neues Jahr!
Bäckermeister Max Conrad und Frau.
Hausdorf.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land wünsche ich ein
frohes und gesundes neues Jahr!
Fritz Schmidt, Holzhandlung,
Langenstriebs Nr. 60

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr!
Franz Bartsch und Familie.
Stellmacherei Dittersbach.